



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Organisation
des Nations Unies
pour l'éducation,
la science et la culture



UNESCO
Associated
Schools

Écoles
associées
de l'UNESCO



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Österreichische UNESCO-Schulen



Jahrestagung 2011

Österreichischer UNESCO-Schulen

Wegweiser Bildung und Nachhaltige Entwicklung

19. – 21. Oktober 2011

Tainach/Klagenfurt

Zborovanje referentov 2011

Avstrijskih UNESCO-šol

Smerokaz izobraza in trajnostni razvoj

19. – 21. oktobra 2011, Tinje/Celovec

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie halten nun den Tagungsbericht zu unserem Treffen in Tainach, Kärnten, in Händen, der das Programm mit dem Titel „Wegweiser Bildung und Nachhaltige Entwicklung“ anschaulich dokumentiert.

Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2005 – 2014 als Weltdekade zur „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen und wir wollten uns nun gegen Ende dieser Phase nochmals mit der vielfältigen Bedeutung des Themas für unsere Arbeit an den Schulen beschäftigen.

Die schwungvolle Eröffnung unseres Seminars ermöglichten die Schülerinnen und Schüler des slowenischen Gymnasiums in Klagenfurt, der NMS Ferlach und, musikalisch, die Borgformation des BORG Hermagor. Vielen Dank dafür, auch den Begleitpersonen, die die teilweise weite Anreise ermöglicht haben!

Der Eröffnungsvortrag von Univ.-Prof. Dr. Franz Rauch von der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt bildete den anregenden Einstieg zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Tagungsthema, wofür ich mich im Namen der Kollegenschaft herzlich bedanke. Die Workshops zu Friedenspädagogik und Kultureller Vielfalt stellten wichtige Impulse dar, die zu angeregter Diskussion führten. Den Workshopleiterinnen Frau Dr. Gruber von der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt sowie Yvonne Gimpel von der ÖUK, sei herzlich gedankt. Der Workshop „New Games“ von Mag. Nikoline Poljski sorgte für Bewegung und fand großen Anklang.

Der „Markt der Möglichkeiten“, ein Fixpunkt in unserem Programm, bot wieder einen Einblick in die engagierte Projektarbeit an den Schulen und die Vielfalt der Darstellungsformen in der Auseinandersetzung. Der Gedankenaustausch dazu stellt für uns Lehrkräfte eine wichtige Basis in der Kommunikation zwischen Unterrichtenden dar und wird von vielen TeilnehmerInnen als sehr bereichernd eingeschätzt.

Die sorgfältige Vorbereitung und Koordination vor Ort durch Mag. Maja Millonig-Kupper, Mag. Sonja Kramer-Sienčnik, HOL Tatjana Pavčič-Kupper und HOL Gabriela Schnitzer hat interessante Exkursionen ermöglicht.

So konnten wir im Büchsenmachermuseum Ferlach, im Kulturzentrum Cingelc und im EXPI-Center Gotschuchen wichtige Bereiche des Kärntner Kulturerbes kennenlernen. Den BürgermeisterIn von Ferlach und St. Margarethen sowie den Sponsoren und Organisatorinnen sei auch an dieser Stelle sehr herzlich gedankt.

Mag. Friederike Koppensteiner
Kordinatorin der Österreichischer UNESCO-Schulen



Inhalt

- 2 **Eröffnungsvortrag**
Ao. Univ.-Prof. Dr. Franz Rauch | Bildung und Nachhaltige Entwicklung: Konzepte, Beispiele und Erfahrungen
- 3 **Markt der Möglichkeiten**
BG/BRG Judenburg | [Biodiversität: Ein Themenabend zur Vielfalt der Natur und unserem Umgang mit ihr](#)
BRG Krems | [8. Auflage der Bilder deR Gefühle – Alle Sind besOnders](#) | Lernpatenschaften | Anne Frank Projekt
5 BG/BRG für Slowenen in Klagenfurt | [UNESCO Camp Piran 2011](#)
6 BRGNeu Leoben | [Sawasdee – Chronologie eines „cultural exchange“](#)
7 BG Porcia Spittal | [Das Nepal-Projekt 2005 - 2011](#)
HTL Donaustadt Wien XXII | [Die Vielfalt an der HTL Donaustadt](#)
8 BG Dornbirn | [Austausch von Weltansichten und Alltagsgeschichten](#)
IBC Hetzendorf Wien XII | [Prozess der nachhaltigen Entwicklung am ibc-: Hetzendorf](#)
9 NMS BG/BRG Klusemannstraße Graz | [Menschen.Rechte.Bildung – ein Forschungsprojekt](#)
BG/BRG Wien XI | [Ich lese, also bin ich](#)
10 BORG Hermagor | [Begegnung mit Dr. Valentin Inzko am Gymnasium Hermagor](#) | UNICEF-Hilferuf aus Sierra Leone...
11 Fachschule der Caritas Grabenstraße Graz | [Stimmt die Chemie, so stimmt die Sympathie !](#)
BG Gymnasiumstraße Wien XIX | [Erinnerungsaktion 29. April 2010/29. April 1938](#)
12 GWIKU Haitzingergasse Wien XVIII | [Besuch im Vinzi-Bett](#) | Unesco - Wettbewerb „Medienpuzzle“ 3a
BG/BRG Rosasgasse Wien XII | [Beitrag „Treffpunkt Rosasgasse“ auf Schülerradio.at vom 17. Juni 2011](#)
KMS Friesgasse Wien XV | [Lernen wir Ungarisch!](#)
13 HAK Mürzzuschlag | [Ein Jahr im Zeichen der Projektvielfalt](#)
NMS Dr. Renner Graz | [WALD – Wir Alle Leben Davon](#)
14 VBS HAK/HAS Wien XXI | [Ute Bock in Floridsdorf](#) | [Die 3 bs hilft bei Krebs](#) | [Seniorkom – Alter trifft Jugend](#) |
[72 Stunden ohne Kompromiss](#) | [Sag „nein“ zur Gewalt: Hilfe für geschlagene Frauen](#)
16 NMS Kittsee | [Kulturführungen](#)
Stiftsgymnasium Melk | [Die MuseumsMacher – Schüler machen Museum](#)
17 NMS Purbach | [Chemie – Fluch oder Segen](#)
VS Neufeld | [Mehrsprachigkeit im Volksschulalltag](#)
18 Gymnasium u. ORG St. Ursula, Salzburg | [Chorwoche 2011](#) | [Songs that move the world](#) | [Tatort Schule](#)
19 VS Geidorf, Graz | [Interkulturalität und Mehrsprachigkeit](#)
20 NMS Ferlach | [UNESCO-Gärtner](#)
NMS Wien X | [„Jahr der Freiwilligen“: Ein Projekt der Klasse 4A Schwerpunkt: Blutspenden](#)
- 21 **Workshops**
Dr.ⁱⁿ Bettina Gruber | [Workshop I: Friedenspädagogik als Beitrag für eine Kultur des Friedens](#)
22 Yvonne Gimpel | [Workshop II: „Denkwerkstatt.Vielfalt.Kultur: Entwicklung eines Unterrichtsmaterials“](#)
24 Mag. Nikoline Poljski | [Workshop III: New Games](#)
- 26 **Rolle der SchulkoordinatorInnen**

[Beschlüsse](#)

[Schlusswort](#)
- 27 **Fotos**
- 30 **Programm**
- 34 **TeilnehmerInnen**
- 37 **Impressum**

Eröffnungsvortrag

Bildung und Nachhaltige Entwicklung: Konzepte, Beispiele und Erfahrungen
Ao. Univ.-Prof. Dr. Franz Rauch



Begriffserklärung Nachhaltigkeit

Gesellschaftliche Entwicklungen werden mit dem Aspekt der Nachhaltigkeit in Beziehung gesetzt, was ursprünglich bereits in der Antike in der Forstwirtschaft angedacht worden ist. (Nicht mehr schlagen als nachwächst!).

Heute geht es um die intergenerationale Gerechtigkeit, nämlich Ressourcen auf eine Weise zu nutzen, ohne die Umwelt und das Wohlergehen von Menschen, die in anderen Regionen und Erdteilen leben, zu gefährden. Außerdem ist die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation zu sichern, ohne künftigen Generationen die Möglichkeit zur Gestaltung ihrer Zukunft zu nehmen.

Elemente nachhaltiger Entwicklung sind ökologisch, ökonomisch,

sozial, kulturell und institutionell-politisch und sollen in Bildungsprozessen sichtbar gemacht werden.

BNE Dekade 2005-2014

Grundsätzlich wichtig ist, Bildung mit Tun zu verbinden, Handlungskompetenz und Gestaltungskompetenz zu vermitteln. Dabei ist der positive Zugang wichtig, keine „Katastrophpädagogik“, die Kinder und Jugendlichen sollen Spuren hinterlassen können, mitgestalten. Nachhaltigkeit ist als Wertekonzept zu sehen.

Kommunizieren und reflektieren/Visionen entwickeln, planen, organisieren/Vernetzen und voneinander lernen

In verschiedenen BNE Themenbereichen ergeben sich nun daraus folgende Handlungsfelder:

Ökologie, Lebensgrundlage
Technik, Wissensvermittlung
Haushalt, Betriebswirtschaft
Volks- und Weltwirtschaft
Gesellschaft, Globalität
Politik, Institutionen,
Kultur, Technik
Gesundheit, innere Ressourcen

Didaktische Hinweise

Wie lassen sich diese Fragen nun im Unterricht mit den SchülerInnen erarbeiten, welche didaktischen Prinzipien sind zielführend? Partizipation zu ermöglichen ist ein wesentlicher Schritt, was auch die Einbindung des Schulumfeldes sinnvoll macht. Dafür ist es notwendig, besonders auch auf der Ebene der Schulkultur bewusst Leitlinien zu entwickeln.

Kurzfassung des Vortrags: F. Koppens-teiner

Literatur

Kybur-Grabner, Nagel, Odermatt:
Handeln statt Helfen, Klett Verlag
2010 (Handbuch für den Unterricht
mit konkreten Stundenmodellen)

Weitere Informationen:
www.bildungsdekade.at
www.fußabdruckrechner.at/schulen
www.umweltbildung.at

Markt der Möglichkeiten

Bericht über die Aktivitäten an Österreichischen UNESCO-Schulen

BG/BRG Judenburg

Biodiversität: Ein Themenabend zur Vielfalt der Natur und unserem Umgang mit ihr

Jeden Tag aufs Neue sind wir am Zuschau'n, wie wir selbst uns nur alles verbau'n
Jeden Tag aufs Neue hört man im Radio von Veränderung und Plänen, doch wo sind die Taten, wo?
Ich hab es satt den Weg allein zu gehen, ich hab es satt nur zu verlieren.
Wenn jeder seine Meinung sagt kann eins zum andern führen.
Wir müssen endlich etwas tun, müssen heute schon starten,
weil schon am nächsten Tag die guten Taten auf uns warten.

Ein kleiner Ausschnitt aus dem Song „Gute Taten“ einer Schülerin zeigt wohl das Anliegen des Themenabends Biodiversität auf. Das Jahr 2010 ist von den Vereinten Nationen zum internationalen Jahr der Biodiversität ausgerufen worden, um auf den zum Teil alarmierenden Rückgang der Artenvielfalt hinzuweisen und durch geeignete Maßnahmen entgegenzusteuern. Aktuelle Untersuchungen zufolge

- ♦ sind über 60% der weltweiten Ökosysteme anthropogen bedingt degradiert
- ♦ sind die gegenwärtigen Verlustarten ca. 1.000 Mal höher als es dem Durchschnitt der Erdgeschichte entspricht
- ♦ sind ca. 15.600 Arten weltweit vom Aussterben bedroht
- ♦ Leider Gottes ist auch Österreich auf diesem Sektor keine Insel der Seligen, denn es sind auch 30% der heimischen Wirbeltierarten, so gut wie alle heimischen Amphibienarten und 40% der Farn- und Gefäßpflanzen gefährdet.

Als UNESCO-Schule nehmen wir den Auftrag ernst, die Gesellschaft für das Thema zu sensibilisieren. Daher hat sich das Judenburger Gymnasium mit dem Thema Biodiversität eingehend und umfassend beschäftigt. Die Ergebnisse wurden am Themenabend



vor zahlreichem Publikum von SchülerInnen präsentiert. Das Leben eines Baumes im Jahreskreislauf der Natur, die Bedrohung der heimischen Rinderrart Murbodner, die Vielfalt der alpinen Flora, Neobiota und vieles mehr wurde von den Jugendlichen der dritten bis zur siebten Klasse präsentiert.

Ein besonderes Highlight waren die Protestsongs, die von den SchülerInnen dargeboten wurden. Diese Songs wurden im Schwerpunktfach Music and Arts selbst getextet und komponiert. Abgerundet wurde der Abend durch ein lei-

denschaftliches Plädoyer für die richtige Sichtweise auf unsere Natur von Herrn Prof. Dr. Johannes Gepp, dem Präsidenten des Steirischen Naturschutzbundes.

Auch wenn wir manchmal meinen, die Krönung der Schöpfung zu sein, so sind wir als Menschen nur ein kleiner Teil dieser gesamten Komposition.

Mag. Franca Exner-Zangrando

BRG Krems

8. Auflage der Bilder deR Gefühle – Alle Sind besOnders

Gemeinsam mit den Vorböten des nahenden Winters, den tiefen Temperaturen, wurde am 27.11.2010 das erste Bild des traditionellen Adventkalenders des BRG Krems und damit die sichtbare Umsetzung des Projekts „BildeR der Gefühle – Alle Sind besOnders, der Kremser Öffentlichkeit präsentiert.

Untermalt von den Klängen von Prof. Wolfgang Friedrich wurde der Abend mit der Enthüllung des 1. Bildes eröffnet.

Die im Anschluss daran dargebotene Feuershow, die ebenso einen weiteren Höhepunkt des Abends wie der Auftritt der Sportakrobatinnen der UNION Sportakrobatik Krems darstellte, leitete über zum diesjährigen Festakt, in dem die Festredner die Bedeutung dieses schulübergreifenden Projekts nicht nur für die vorweihnachtliche Stimmung an der Kremser Ringstraße, sondern vor allem für die Erlebnis- und Erfahrungswelt der beteiligten kleinen und großen Künstlerinnen, die alljährlich diese berührenden und gefühlsbetonten überdimensionalen Bilder gestalten, betonten.

Dies wurde auch im von der Mediendesigngruppe des BRG Krems gedrehten Film zum und über das Projekt, der die Festreden einleitete, mehr als deutlich.

Dass neben der Interaktion von Kindern und Jugendlichen mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen auch in diesem Jahr wieder ein beträchtlicher Reingewinn erzielt werden konnte, der dem Sonderpädagogischen Zentrum der Allgemeinen Sonderschule der Stadt Krems, zu diesem Zeitpunkt noch vertreten durch den leider mittlerweile verstorbenen Dir. Karl Senk und zahlreiche Mitglieder des Lehrkörpers, zugute kommt, erweitert die Dimensionen dieses Adventkalenders der besonderen Art.

Dieser Mehrwert wird durch das Entgegenkommen und die Unterstützung einer Vielzahl von Sponsoren aus Wirtschaft, Institutionen und dem öffentlichen Leben möglich, denen auch auf diesem Weg sehr herzlich gedankt wird. Wie stolz die KünstlerInnen auf ihr Werk sein können, zeigte sich bei der Vorstellung der Mitwirkenden im Laufe des Abends und im Besonderen auch im oben bereits erwähnten Film zum Projekt, der die Entstehung der Kunstwerke vom ersten Tag bis zur Finalisierung zeigt.

Die mit den Bildern verbundene Geschichte, deren verbale Umsetzung jeden Tag unter www.brgkrets.ac.at nachzulesen war, rundete das Projekt ebenso wie das in diesem Jahr wie-

der durchgeführte Charity Dinner, an dem alleine rund 60 Gäste teilnahmen und die sich wie die weiteren Festgäste am kulinarischen Höhepunkt des Abends, den großartigen Buffets von Toni Mörwald und seinem Team, der sich in diesem Jahr in den Dienst der guten Sache stellte, delektierten.

Umrahmt wurde der Abend auch in diesem Jahr durch die großartigen Darbietungen des Schulchors des BRG Krems unter der Leitung von Mag. Rita Rumpelmaier. Abgerundet wurde der unterhaltsame Abend durch die Musik der Jazzformation „Sustained“, deren Darbietung ebenso großen Anklang fand wie das Gewinnspiel, bei dem es wertvolle Preise, zur Verfügung gestellt von Kremser Betrieben, zu gewinnen gab.

Der Reingewinn wird wie in den vergangenen Jahren großteils dem SPZ der Allgemeinen Sonderschule der Stadt Krems zukommen, die damit zusätzliche Fördermaßnahmen für die Kinder mit besonderen Bedürfnissen finanziert.

In der Zeit vom 1.12. – 24.12. 2010 wird jeden Tag ein Fenster geöffnet und damit ein weiterer Teil der diesjährigen Weihnachtsgeschichte in Verbindung mit einem Bild der Gefühle enthüllt.

Lernpatenschaften

Das schon länger existierende Junior-Mentor-Projekt wurde ausgeweitet auf die Lernpatenschaften d.h. SchülerInnen aus der Unterstufe suchen sich einen Lernpaten aus, der sie beim Lernen unterstützt. Der Fokus liegt vor allem auf Kindern mit Migrationshintergrund, wobei es uns immer wichtig ist, die kulturelle Vielfalt als Bereicherung zu sehen. Das Schulfest brachte neben einer kulinarischen Vielfalt auch die Gruppe „fair and sensibel“ auf die Bühne, deren Mitglieder sowohl Musiker aus Afrika als auch Wiener Polizisten sind.



Anne Frank Projekt

Der Anne Frank – Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Andenken an Anne Frank zu bewahren, die stellvertretend für alle Kinder und Jugendlichen steht, die der Barbarei des Nationalsozialismus zum Opfer fielen. Jugendliche sollen durch die Begegnung mit Anne Franks Lebensgeschichte aus der Perspektive ihrer Familie motiviert werden, sich aktiv mit der jüngeren Geschichte auseinander zu setzen und eigene Meinungen zu Menschenrechten, Rassismus, Antisemitismus und Toleranz bilden.

Die zweisprachige tschechisch -deutsche Ausstellung „Anne Frank-eine Geschichte für heute“ ist eine Wanderausstellung, die in Schulen und Jugendzentren gezeigt wird. Das Besondere ist, dass die Jugendlichen zu „peer – guides“ ausgebildet werden d.h. sie lernen in internationalen meist englischsprachig Seminaren, wie sie die Ausstellung präsentieren können, wobei durch die Sensibilisierung auf Themen wie kritisches Denken und Zivilcourage Wert gelegt wird und jede Schülerin und jeder Schüler praktisch seine eigene Führung gestaltet. Im BRG wurde die Ausstellung mit einer



Podiumsdiskussion „Bin ich der Hüter meines Bruders?“ eröffnet, bei der unter anderen der Zeitzeuge Jonny Moser, der ehemalige Laufbursche Raul Wallenbergs die anwesenden SchülerInnen aufforderte, vehement gegen Ungerechtigkeit aufzutreten.

Dazu begleitend wurde im free to choose – Filmprojekt ein Kurzfilm zum Dilemma zwischen zwei Menschenrechten, nämlich Meinungsfreiheit versus Religionsfreiheit gedreht. Zwei BRG – SchülerInnen nahmen in der ersten Septemberwoche an einem interna-

tionalen Seminar in Amsterdam teil, wobei sie neben der Produktion eines weiteren Free to choose Films auch ausgebildet wurden, um Workshops für Menschenrechtsfragen zu leiten

Diese Patenschaften haben sich über die Grenzen hinaus bis nach Nigeria entwickelt, wo unsere Schulklassen Patenschaften für Schulkinder übernehmen, damit sie sich das Material für den Schulbesuch leisten können.

Mag. Christian Tiefenböck

BG/BRG für Slowenen in Klagenfurt UNESCO Camp Piran 2011

Das 18. UNESCO Camp „Korenine in krila“ (Roots and Wings) fand vom 18. bis 23. September 2011 in Piran, Slowenien statt. Das BG/BRG für Slowenen in Klagenfurt nimmt schon seit vielen Jahren dort teil. Die Einladung zu diesem Camp erfolgt über Freundschaften und Projekte, die mit der Osnovna šola „Cirila Kosmača“ durchgeführt werden. Unsere heurige Delegation bestand aus zwei Lehrerinnen und 3 Schülern einer 4. Klasse. Geschlafen wurde in Gemeinschaftszimmern (ehemalige Klassenzimmer) in Stockbetten, wobei LehrerInnen, Mädchen und Burschen getrennt waren. Das Camp dauert in der Regel fünf Tage. Am Sonntag, dem Anreisetag gab es den kulinarischen Abend. Am Montag, nach der offiziellen Camperöffnung folgten sämtliche Workshops: Ballett, Tanzen, Rumänisch, Finnisch, Fußball, Basketball, My roots, New Games, The



world in my way und Music and Smile for a better world, die POP ART Ausstellung und Orientierungsrallye in Piran. Außerdem besuchten wir den Bürgermeister Peter Bossmann, einen gebürtigen Afrikaner. Es gab Arbeitsgruppen zum Thema Kinderrechte, Kulturerbe, Kinder mit besonderen Bedürfnissen, einen Ausflug in die Grotten Škocjanske jame und zum Lipizanergestüt Lipica.

Am Tag des Friedens 21.09. präsentierten die Delegationen jeweils eine Person, die ihrer Meinung nach besonders für den Erhalt des Friedens beigetragen hat. Anschließend wurde abgestimmt. Am Freitag fand die Abschlussveranstaltung mit Beiträgen jeder Delegation und den BegleitlehrerInnen statt.

Mag. Maja Millonigg-Kupper

Sawasdee – Chronologie eines „cultural exchange“



Soeben kam das Mail, dass unsere Freunde aus Thailand vom Airport Bangkok gestartet sind. Ankommen werden sie allerdings erst morgen Nachmittag. Transfer Bus 200 km von Hua Hin nach BKK, dann 8000 km nach Istanbul und dann noch einmal 1600 km nach Wien. Pick up, wo ist das Gepäck? Schnellbahn, Schnellbahn – endlich Meidling. Direktzug nach Leoben. Kaum vergehen 24 Stunden, schon ist man da! Herzlich willkommen! Die Gasteltern sind weniger müde, aber auch aufgeregt.

Dienstag

Gemeinsam mit den TeilnehmerInnen unseres Comenius Projektes geht es nach Graz. Museum im Stadtpalais, Stadtrundgang, Schlossberg, die Dachterrasse des K&Ö, die guten Gründe, die Graz zur Weltkulturerbestätte werden lieben und vieles mehr erleben wir heute. Eindrücke von gestern und vorgestern, voller Geschichte, stehen dem modernen Stadtbild gegenüber. Im Vergleich zu Bangkok wirkt vieles beschaulich, aber sehr harmonisch in sich ruhend. Am Abend Rückkehr nach Leoben.

Mittwoch

Bei besten Bedingungen geht es auf den Präbichl. Der Polster Sessellift nimmt für uns den Betrieb auf und dann gehört die Welt uns. Was für ein Fernblick! Danach zum Leopoldsteinersee, ein Stop beim Wassermann auf halbem Weg nach Hiefrau und dann der Gesäuse Nationalpark. Admont mit Stift, Bibliothek und Naturkundemuseum sind sehr beeindruckend! (Vielen Dank, dass unsere Gäste die berühmten Sammlungen gratis sehen dürfen :)

Donnerstag

Ein Vormittag in der Schule. Danach heißt es "skating away on the thin ice of a new day" – Eishalle! Nach dem Lunch wartet der Gösser Kirtag. Thalad – also Markt ist ja etwas sehr Vertrautes, wenn man in Thailand wohnt. Man sagt dort, wenn etwas, wenn es so ungefähr das Thema trifft, aber sonst grundverschieden ist: "same same – but different"

Freitag

Ein Tag mit Mozart! Sein Geburtshaus in Salzburg, Dom, Haus der Natur (danke für den großzügig gewährten freien Eintritt!), Festung und 2 lange Fahrten mit dem Zug, solange es noch eine Direktverbindung gibt...

Samstag

Wien – imperial, Weltstadt, Architektur, Gold, Fiaker, Statuen und Monumente wohin man schaut, Ringstrasse, Museen, Kultur, ...und dann noch eine Überraschung! Der Thailändische Botschafter und Friederike Koppensteiner, UNESCO Austria, begrüßen unsere Gruppe.

Sonntag

Müde. Nach so vielen Eindrücken werden Kräfte im Kreis der Gastfamilie gesammelt.

Montag

Altstadt und Montangeschichte Vordernberg. Danach Schneeballschlacht am Präbichl. Für die meisten der erste Kontakt mit Schnee! Taubes Gestein und taube Ohren (von der Sprengung in der Grube). Die Erzbergführung beeindruckt nachhaltig. (Danke an die Bergdirektion für die freundliche Unterstützung.) Altstadtführung in Eisenerz, Gesteinswanderweg, jede Menge (Montan) Geschichte lässt uns das entbehrungs-

reiche Leben nachvollziehen, das den wirtschaftlichen Grundstein für die Region gelegt hat. Zum Abschluss das wirklich gelungene Stadtmuseum Eisenerz.

Dienstag

Gösser Brauerei. Museum und aktuelle Produktion fügen sich zu einem vollständigen Bild eines Produktes, das weltweit einen Namen hat. (Danke für die Einladung!)

Mittwoch und Donnerstag

Bei prächtigem Wetter geht es sehr früh nach Venedig. Am späten Vormittag sind wir bereits mit dem Vaporetto am Canale Grande. Zwei Sommertage voller Kultur und vielen, vielen Eindrücken liegen vor uns. Erst am späten Abend kommen wir zum Hotel und können auch die Nachtstimmungen, die Venedig zu bieten hat, aufnehmen. Am nächsten Tag fahren wir nach Murano, Glasmanufakturen, Ausstellungen,... danach bleiben noch einige Stunden in Venedig, bevor wir zur Heimreise aufbrechen.

Freitag

Ein Vormittag in der Schule, danach Zeit für Souvenirs und letzte Einkäufe in Leoben

Samstag

Schokofest in Leoben – yummie! Der letzte Abend und die Nacht stehen im Zeichen des Maturaballs! Dir. Gustav Jaeckel begrüßt auch unsere Gäste aus Thailand und heisst die "Somtawin School" herzlich willkommen.

Sonntag

Farewell – einige Tränen sind nicht zu vermeiden. Eine ereignisreiche Zeit mit vielen Eindrücken, idealem Wetter und der Einladung zum Gegenbesuch geht zu Ende. Das Gepäck ist gefühlt doppelt so schwer, aber was mehr zählt, sind die Erinnerungen auf beiden Seiten.

Mag. Albert Ecker



BG Porcia Spittal

Das Nepal-Projekt 2005 - 2011



Seit fünf Jahren unterstützen Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen des BG Porcia ein Hilfsprojekt in Dhulikhel/Nepal, welches von Major Hans Steiner, Bhim Sundar Shresta und Mag. Johann Fischer 2005 ins Leben gerufen wurde. Von Anfang an stand es unter der Devise "Hilfe zur Selbsthilfe".

Die Grundidee besteht darin, Mädchen, deren Eltern nicht in der Lage sind, ihre Kinder in die Schule zu schicken, den Schulbesuch zu ermöglichen. Dabei steht das Prinzip der Nachhaltigkeit im Vordergrund, das im übrigen von der UNESCO für unser Jahrzehnt zum Leitgedanken erhoben wurde. Es soll also keine einmalige Hilfestellung geleistet werden, sondern die mittlerweile 30

Kinder sollen während ihrer gesamten Ausbildungszeit unterstützt werden. Vor Ort wird die Unterstützung in Form von Sachleistungen an die Eltern übergeben. Für die Kinder wird das Schulgeld bezahlt, werden die Schuluniform, die Bücher und Hefte gekauft und das Essen in der Schule bezahlt. Dadurch wird sichergestellt, dass die Spendengelder nicht zweckwidrig verwendet werden. Zwei Studenten, Herr Ranjeev Shresta und Herr Subendra Khadgi betreuen das Projekt vor Ort und liefern in regelmäßigen Abständen Berichte via Internet nach Österreich.

Ranjeev Shresta und Subendra Khadgi betreuen neben den mittlerweile 27 Mädchen und drei Buben, die Vollwai-

sen sind, in den Volksschulen von Dhulikhel/Nepal auch ein Hilfsprojekt, welches die Familien der Mädchen unterstützt. Das Prinzip ist einfach: Die 28 Ferkel, die wir im Oktober 2008 vor Ort gekauft und verteilt haben, wachsen und gedeihen und werfen nun ihrerseits Ferkel. Aus einem großen Wurf werden jene Ferkel an Ranjeev und Subendra zurückgegeben, die die betroffenen Familien nicht für den Eigenbedarf benötigen. Damit haben Ranjeev und Subendra die Möglichkeit, diese wiederum an andere bedürftige Familien weiterzugeben. Kleine Ursachen, beträchtliche Wirkung. Deshalb hat Ranjeev Shresta dieser Initiative den Namen SEP, "Small Effort Project", (Projekt mit geringem Aufwand), gegeben.

In Dhulikhel konnten wir mit Spendengeldern 2010 einen Computerraum mit vier PCs und einer kleinen Bibliothek einrichten. Damit können die Schulkinder, die wir unterstützen, auch die modernen Kommunikationsmedien nutzen. Außerdem wurde die Toilettenanlage einer Schule völlig saniert. Übrigens gibt es jetzt in Dhulikhel auch eine Fußballmannschaft, die in Dressen aus Österreich spielt.

Mag. Johann Fischer

Informationen

www.educationforpoor.org
www.educationforpoornepal.blogspot.com
E-Mail: johannfischer@aon.at

HTL Donaustadt Wien XXII

Die Vielfalt an der HTL Donaustadt

Die htl donaustadt stellte das Jahr 2010 unter das Motto der Vielfalt. Der jährlich erscheinende Nachhaltigkeitsbericht 2010 – Diversity-Vielfalt dokumentiert aus verschiedenen Blickwinkel der Diversität unserer Schule (www.htl-donaustadt.at).

In der „Langen Nacht der Nachhaltigkeit“ wurde dieses Thema Vielfalt den Gästen vermittelt. Der Impulsvortrag stimmte die Besucher auf dieses Thema ein. In den anschließenden Workshops

spiegelte sich die kulturelle Vielfalt der Kontinente wider. Zur Auswahl standen Line Dance, Tai Chi, Trommeln, Bumerang werfen und Polkatanzen. Zur anschließenden Stärkung gab es selbstgekochte Spezialitäten aus aller Welt. Der Verein „FTZ – Frauen-Technik-Zukunft“ gestaltete ein interessantes und spannendes Programm für unsere Schülerinnen. Zahlreiche Veranstaltungen widmeten sich diesem Jahresthema.



BG Dornbirn

Austausch von Weltsichten und Alltagsgeschichten



Das BG Dornbirn pflegt seit 2009 eine internationale Schulpartnerschaft mit dem Gymnasium Nr. 3 in Gyumri, Armenien. Der Austausch von Weltsichten und Alltagsgeschichten ist Ziel dieser außergewöhnlichen Initiative. Auf der Suche nach einer österreichischen Partnerschule für die Deutsch-SchülerInnen ihrer Schule, nutzte die armenische Kollegin Frau Lusine Ikilikyan im

Rahmen ihrer Dolmetschertätigkeit für die Caritas Vorarlberg die Gelegenheit, eine Anfrage an den Landesschulrat zu schicken mit der Einladung zu einer dauerhaften Partnerschaft zwischen ihrer Schule und einer in Österreich. Als UNESCO-Bewerberschule war ein Lehrerteam sehr interessiert an der Idee dieses armenischen Abenteuers und starteten. Zunächst recht planlos

unterwegs in unbekanntem Terrain, erhielt die Partnerschaft ihren ersten Aufschwung, als sich Lusine und ich im Rahmen des EU-Projekt „South Caucasus, a part of Europe“ in Vilnius (Litauen) kennen lernen konnten. Kontaktadressen wurden ausgetauscht, erste konkrete Projektpläne umrissen und schließlich festgelegt, dass in zweijährigem Rhythmus wechselseitige Besuche stattfinden sollen. Unser beider Anliegen dabei war es, jenseits des Caritativen Begegnung auf Augenhöhe zwischen Schüler-Innen unserer beiden Schulen zu ermöglichen. Ein erster Besuch von Ara, Anna, Ani, Artak und Lusine in Vorarlberg konnte im April/Mai 2011 unter dem Motto „Leben teilen“ stattfinden. Es ist geplant, dass die Gastgeschwister und eine Lehrperson vom BG Dornbirn in diesem Schuljahr den Gegenbesuch in Armenien antreten.

Mag. Karin Bitschnau

IBC Hetzendorf Wien XII

Prozess der nachhaltigen Entwicklung am ibc-: Hetzendorf

Die Idee zum Verfassen eines Nachhaltigkeitsberichtes stammte ursprünglich von Schüler/innen der Handelsakademie im Schuljahr 2008/09. Sie trugen im Rahmen ihres Maturaprojektes im Gegenstand Marketing alle Aktivitäten des ibc-: Hetzendorf zum Thema Nachhaltigkeit zusammen.



Grundlage des Nachhaltigkeitsberichtes bildeten u.a. das QUALITÄTSMANAGEMENT und das ÖSTERREICHISCHE UMWELTZEICHEN. Der Wunsch, umfassende Verbesserungen zum Wohle aller zu initiieren, stammt aus dem Jahr 1996, wo beschlossen wurde, Total Quality Management (TQM) nach dem Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM) zu beginnen. Seit 1996 wird kontinuierlich an den neun Kriterien Führung, Politik und Strategie, Mitarbeiterorientierung, Ressourcen, Prozesse, Kundenzufriedenheit, Mitarbeiterzufriedenheit, Image und Ergebnisse der schulischen Tätigkeit gearbeitet, Stärken werden hervorgehoben und Schwächen beseitigt.

Als eine von 17 Pilotschulen setzte im Schuljahr 2002/2003 ein dritter Jahrgang im Rahmen des Gegenstandes Projektmanagement zum ersten Mal sieben von zehn Kriterienbereichen -Umweltmanagement, Umweltpädagogik, Energie, Außenraum, Mobilität, Gesundheitsförderung und

Lebensmittel (Buffet)- des Österreichischen Umweltzeichens um. 2006 und 2010 legte das ibc-:Hetzendorf erneut erfolgreich die Prüfung für das Umweltzeichen ab. In diesen Jahren kamen noch drei weitere Kriterienbereiche (Abfall und Wasser, Beschaffung, Chemie und Reinigung) dazu.

Das ibc-: Hetzendorf als Anbieter von Nachhaltigkeit in der Bildung, als Ort der Beschäftigung und des Lernens, sowie als Partner der Wirtschaft nimmt seine soziale Verantwortung wahr und tritt in einen Dialog mit der Gesellschaft. Das Umweltzeichen setzt nicht nur auf Ressourcenmanagement sondern auch auf Partizipation, Schulklima sowie soziale Integration. Das Engagement wurde mit dem Umweltpreis der Stadt Wien 2011 ausgezeichnet.

Mag. Gabriela Auer,
Mag. Edith Palatin

NMS BG/BRG Klusemannstraße Graz

Menschen.Rechte.Bildung – ein Forschungsprojekt: SchülerInnen forschen über Menschenrechtsbildung

Was haben Menschenrechte mit dem eigenen Schulalltag zu tun? SchülerInnen des BG/BRG Klusemannstraße Graz erforschten gemeinsam mit MitarbeiterInnen des Europäischen Trainings- und Forschungszentrums für Menschenrechte und Demokratie (ETC) in Graz, inwieweit Menschenrechte in den Schulalltag und in den Unterricht einfließen bzw. welchen Stellenwert sie haben. 15 SchülerInnen aus fünf Klassen (6. und 7. Klassen) führten dazu Interviews mit SchülerInnen, LehrerInnen und DirektorInnen an drei Grazer AHS durch. Die Interviews wurden von den SchülerInnen transkribiert und vom ETC wissenschaftlich ausgewertet und in einem Forschungsbericht publiziert. Das Projekt startete im SS 2010 und wurde im Okt. 2011 abgeschlossen.

Mit Unterstützung des ETC-Projektteams und ihres Lehrers erwarben die SchülerInnen in vier Workshops grundlegendes Wissen über Menschenrechte, Menschenrechtsbildung und sozialwissenschaftliche Methoden. Mit großer Freude und Engagement nahmen die SchülerInnen an diesen Workshops und an Planungs- und Reflexionsgesprächen teil.

Aus den Interviews ging hervor, dass es weitgehend vom Engagement der



betreffenden Lehrperson abhängt, inwieweit Menschenrechte im Unterricht thematisiert werden. In den Unterrichtsfächern Geschichte und Politische Bildung, Religion und Deutsch wird ein Bezug am häufigsten hergestellt. Nach konkreten Menschenrechten gefragt, fällt den meisten SchülerInnen das Recht auf Freiheit, Meinungsäußerungsfreiheit, Recht auf Bildung und Religionsfreiheit ein. Sie erinnern sich allerdings nur vage an bestimmte Unterrichtsinhalte und setzen Menschenrechte selten bewusst in Beziehung zu ihrem alltäglichen Lebensumfeld. Menschenrechtsverletzungen werden eher mit fernen Ländern assoziiert als in klasseninternem Mobbing erkannt. Dieses wesentliche Defizit der Men-

schenrechtsbildung - dass Jugendliche zwar etwas über Menschenrechte wissen, aber keine Verbindung zum Alltag herstellen - stellten die JungforscherInnen auch an sich selbst fest.

Die Abschlusspräsentation des Projektberichts "MENSCHEN.RECHTE.BILDUNG - Eine qualitative Evaluation von Menschenrechtsbildung in all-gemeinbildenden höheren Schulen" fand im BG/BRG Klusemannstraße vor StadtpolitikerInnen, DirektorInnen, LehrerInnen, Eltern und SchülerInnen statt. Die Publikation kann beim ETC bestellt werden. Gefördert wurde das Projekt von Sparkling Science.

Mag. Günter Hofbauer

BG/BRG Wien XI

Ich lese, also bin ich

ging aus dem von Sparkling Science preisgekrönten Projekt: Ich spreche, also bin ich unter der Leitung von Prof. Margareta Divjak-Mirwald hervor.



Es entstand die Idee, diese Arbeit durch ein neues Projekt, nämlich Ich lese, also bin ich fortzusetzen.

Im Laufe des letzten Schuljahres wurde eine muttersprachliche Bibliothek aufgebaut. Für jede an unserer Schule vorhandene Muttersprache wird es zumindest ein repräsentatives Werk des 20. Jahrhunderts geben, das den interessierten SchülerInnen zur Verfügung stehen wird.

Auch die Eltern beteiligten sich an den Recherchen und halfen ihren literarischen Tipps weiter.

Momentan sind Werke in 13 Sprachen vorhanden (Serbisch, Bosnisch, Kroatisch, Türkisch, Rumänisch, Ungarisch, Französisch, Russisch, Spanisch, Portugiesisch, Tschechisch und Slowakisch) vorhanden und es ist geplant, diese Bibliothek zu vervollständigen. Aktuell gibt es an unserer Schule 38 verschiedene Muttersprachen.

Am 20. Mai 2011 wurde der Grundstock dieser multilingualen Bibliothek mit einer kleinen Feier und fremdsprachigen Lesung eröffnet.

Mag. Doris Cservenka,
Mag. Margareta Divjak-Mirwald

BORG Hermagor

Begegnung mit Dr. Valentin Inzko am Gymnasium Hermagor: Beitrag zum 29. Mai, dem internationalen Tag der Friedenssicherungs- kräfte der Vereinten Nationen

Am 23. Mai besuchte der Hohe Repräsentant für Bosnien und Herzegowina Dr. Valentin Inzko unsere Schule. In seiner Begegnung mit Schülern der 7. und 8. Klasse ging das Gespräch zunächst über seine Arbeit auf internationalem Boden: Als Hoher Repräsentant für Bosnien-Herzegowina hat er für die Umsetzung der zivilen Ziele des Friedensabkommens von Dayton zu sorgen, mit dem 1995 der über drei Jahre dauernde Bosnienkrieg beendet wurde. In dieser Funktion als Vertreter der Vereinten Nationen, die Dr. Valentin Inzko nunmehr seit über zwei Jahren inne hat, berichtet er halbjährlich vor den Außenministern der UN-Mitgliedsstaaten über den Stand der Friedensumsetzung in einem Staat, der nach dem im März 1992 abgehaltenen Referendum seinen Austritt aus dem Staatsverband Jugoslawiens erklärt hat und in einen Krieg zwischen seinen konstitutiven Ethnien der Serben, Kroaten und Bosniaken schlitterte.

Valentin Inzko, in Suetschach (Rosenal/Kärnten) geboren, absolvierte nach seinem Jus- und Slawistikstudium die Diplomatischen Akademie; seine Botschaftertätigkeit führte ihn von Ulan Bator/Mongolei über Sri Lanka nach sieben Jahren – „weil das Heimweh zu groß wurde“ – wieder nach Österreich; im Außenministerium kam er mit seiner Kenntnis slawischer Sprachen in die Abteilung für Ost- und Zentralasien und Südkasien, von dort für vier Jahre (1982-86) als Presse- und Kulturattaché nach Belgrad, denen drei Jahre als Botschaftsrat in die österreichische Vertretung bei den Vereinten Nationen in New York und als österreichischer Delegierter in der UN-Abrüstungskommission folgten – dies zur Zeit Reagans und Gorbatschows. Von 1990 bis 1996 fungierte Valentin Inzko als Kulturrat der österreichischen Botschaft, wo er nach der Wende das Österreichische Kulturinstitut gründete und im Rahmen dessen die deutsche Sprache und die österreichische Literatur nach Tschechien (wieder-) bringen und sowohl die „Galerie Oskar Kokoschka“ als auch die Egon-Schiele-Galerie in Böhmisches-Krumau einrichten konnte. Dass Valentin Inzko während seiner Zeit in Prag zum Übersetzer des Vaclav Havel Buches „Die Macht der



Machtlosen“ ins Slowenische wurde, machte ihn zum Kulturvermittler weit über seine beruflichen Aufgaben hinaus.

Danach war er bis 1999 österreichischer Botschafter in Sarajewo, wohin er zehn Jahre später in seiner heutigen Funktion zurückkehren sollte; dazwischen lagen u.a. seine Jahre als Botschafter Österreichs in Slowenien (2005-2009). In der Kontroverse zwischen Mehrheit und Minderheit in Kärnten nahm Valentin Inzko auf eine Schlüsselstelle in der Geschichte der europäischen Literatur Bezug: Auf den Melier-Dialog aus

Thukydides´ Peloponnesischem Krieg (5.Jh.v.Chr.): Die Kykladeninsel Melos wollte im Krieg zwischen Athen und Sparta neutral bleiben und die seit über 700 Jahren währende Freiheit nicht aufgeben. Den Hegemonial-interessen Athens hielten die Melier entgegen, dass es „Recht“ nur zwischen gleich Starken geben könne, bei ungleichen Kräfteverhältnissen tue der Stärkere, was er könne, und der Schwächere habe zu erleiden, was er müsse. Das Diktum sollte in der Geschichte schon oft als Topos herhalten.

UNICEF-Hilferuf aus Sierra Leone...

Als UNESCO-Schule hat sich das Borg-Hermagor im vergangenen Schuljahr auch humanitären Anliegen der Vereinten Nationen verpflichtet gefühlt. Im Rahmen des Elternsprechtages fand daher eine Spendenaktion für das Kinderhilfswerk der UNO statt. Um auf die Arbeit und die Bedürfnisse von UNICEF aufmerksam zu machen, wurde vor dem Schulgebäude das Wort „UNICEF“ in riesigen Leuchtbuchstaben dargestellt. Die Eltern und Besucher übernahmen mit einer Spende die Patenschaft für jeweils eine verwendete

Kerze und wurden über die Projekte von UNICEF informiert. Auch der Erlös des Basars kam dem Projekt zugute. Der Erlös wurde dem UNICEF-Hilferuf aus Sierra Leone gewidmet. Mit ihrem Einsatz haben die Schülerinnen und Schüler den Ankauf von Schulbänken und Tischen in den Dörfern Fairo und Gissiwolo unterstützt. Den engagierten Jugendlichen ein herzliches Danke!

Dr. Marina Jamritsch,
Mag. Elisabeth Jochum

Fachschule der Caritas Grabenstraße Graz

Stimmt die Chemie, so stimmt die Sympathie!

Die Chemie ist ein beachtlicher Bestandteil unserer Lebenskultur. Alles was uns umgibt, ist Materie – und hat daher mit Chemie zu tun. In der Fachschule gingen wir noch einen Schritt weiter, wir suchten die Verbindung zwischen Materie und Geist.

Stimmt die Chemie, so stimmt die Sympathie!

Dazu arbeiteten die SchülerInnen der 2. WF der FS Grabenstraße in einem Fächer übergreifenden Projekt in den Gegenständen Naturwissenschaften, Psychologie und Erziehung, Sozialem Lernen und Deutsch.

Unser Projektplan:

1. Internetrecherche:
Botenstoffe im Gehirn (Wann werden sie ausgelöst? Wie heißen sie? Was bewirken sie? Wie lautet ihre

chemische Formel? Kommen diese Stoffe noch irgendwo vor? Bewirken sie ausschließlich Positives?)

2. Definition Sympathie
3. Weltcafé:
Was macht für dich
a) eine/nVerkäuferIn,
b) eine/n PolizistIn,
c) eine/n PolitikerIn,
d) eine/nLehrerIn,
e) einen Mitschüler,
f) eine Mitschülerin,
g) eine/n Referenten/in sympathisch?
Was tut jemand um sympathisch zu wirken?
Was wirkt unsympathisch?
Wodurch wirkt auf Facebook jemand auf dich sympathisch?
4. Arbeitsblatt „Sympathie“
5. Sketch „Sympathie“
6. persönliches Auftreten: Zeichen der Sympathie setzen

7. Sicht- und hörbare Sympathie auf der körpersprachlichen und verbalen Ebene
8. Das ABC der Gefühle
9. Rolle der Spiegelneuronen bei der Sympathie
10. Verliebt sein: Was spielt da alles mit?
11. Depression: Was spielt da alles mit?

Zuerst näherten wir uns dem Thema mittels eines Brainstormings zum Wort Sympathie. Wir fanden heraus, dass es gewisse Verhaltensweisen gibt, die einen Menschen sympathisch erscheinen lassen z. B. in der Klasse. Die Auseinandersetzung mit dem ABC der Gefühle zeigte, dass der Mensch die unterschiedlichsten Gefühle haben kann, aber dass er diesen nicht unbedingt ausgesetzt ist, sondern sie gezielt beeinflussen kann. Im Fach der Naturwissenschaften wurde gelernt, was die Gefühle mit den chemischen Prozessen im Gehirn zu tun haben: Was spielt sich da ab, wenn sich jemand frisch verliebt hat? Was spielt sich da ab, wenn jemand unter Depressionen leidet? Schlussendlich wurden noch alle Arten der Begrüßungen anhand kurzer Videosequenzen angeschaut und besprochen. Für den Weg in die Zukunft sind die Schüler und Schülerinnen der 2. WF informiert, damit sie am Arbeitsmarkt und an anderen Schulen sympathisch „rüber kommen“.

Mag. Silvia Korajman,
Mag. Roswitha Gschweitl



BG Gymnasiumstraße Wien XIX

Erinnerungsaktion 29. April 2010/29. April 1938

Am 29. April 1938 wurden vom G19 104 jüdische und im NS-Sinn als jüdisch geltende Schüler vom Schulbesuch ausgeschlossen. Diese historische Tatsache nahmen SchülerInnen der 5. Klasse am 29. April 2010 zum Anlass, an dieses Ereignis durch eine künstlerische/historische Intervention zu erinnern.

Die Aktion wurde bis zu diesem Zeitpunkt vor MitschülerInnen und LehrerInnen geheim gehalten. Unmittelbar beim Eintreffen in der Schule

mussten sich ein Drittel der heutigen SchülerInnen im Turnsaal versammeln (das entspricht der Anzahl der 1938 Ausgeschlossenen, die sich ebenfalls im Turnsaal hatten einfinden müssen), bekamen dort Arbeitsaufträge und sollten sich die Biographien der 1938 Ausgeschlossenen aneignen. Daraufhin sollten sie in ihre jeweiligen Klassen zurückkehren und dort ihren MitschülerInnen ihre Ergebnisse präsentieren. Die Biographien der 1938 Ausgeschlossenen befanden sich auf einem

meterhohen Würfel im Eingangsbereich. Besonders bemerkenswert an dieser Aktion ist, dass die Initiative dazu von den SchülerInnen ausgegangen ist, sie das Konzept selbst entwickelt haben und sie auch in der Umsetzung nahezu selbstständig agierten.

Mag. Georg Wimmer, Mag. Martin Krist

GWIKU Haitzinger-gasse Wien XVIII

Besuch im Vinzi-Bett



Die SchülerInnen haben an diesem Abend für die „Gäste“ des Hauses gekocht und kleinere handwerkliche Arbeiten im Haus verrichtet. Die Begegnung mit Menschen, die eine Notschlafstelle aufsuchen müssen, war für alle beeindruckend und hat auch betroffen gemacht, wie die Statements der SchülerInnen zeigen: **Überrascht und beeindruckt hat mich**

Vor unserem Lehrausgang haben wir uns im Unterricht ausführlich mit dem Werk von Pfarrer Wolfgang Pucher, dem Vinzi Pfarrer aus Graz auseinandergesetzt, langsam ist der Entschluss gereift, etwas konkret zu tun. Gemeinsam beschlossen wir die Notschlafstelle „Vinzi“ Bett in Wien zu besuchen.

BESUCH IM VINZI-BETT

Am 15.10.2010, 16 Uhr war Treffpunkt für SchülerInnen der katholischen Religionsgruppe der 6.B aus der Haitzinger-gasse Ottakringerstraße 20, 1170 Wien.

...dass wir das Kochen so gut und fast ohne Hilfe gemeistert alle zusammengeholfen haben
...dass alle „Gäste“ so nett zu uns waren
...dass jeder jedem helfen sollte, dann ist die Welt besser und man fühlt sich gut dabei
...dass Obdachlosigkeit wirklich jedem passieren könnte
... dass Obdachlose Menschen sind, die respektiert und gemocht werden wollen
...dass ich Obdachlose in Zukunft mit anderen Augen sehen werde
...dass man mit ein wenig Zuneigung Menschen glücklich machen kann

... dass Obdachlose ganz normale, nette und durchaus glückliche Menschen sind
... wie jung manche noch sind
...dass viele gar nicht wie Obdachlose aussehen
... wie freundlich und optimistisch manche sind
Doch mit diesem Abend war es noch nicht vorbei. Am Haitzinger Adventfest wurden Eltern, LehrerInnen und Kinder zum „Vinzi-Würstel“ Essen geladen:



EINLADUNG ZUM VINZI-WÜRSTEL-ESSEN BEI DER WEIHNACHTSFEIER AM 9.12.2010

Zu diesem Benefiz-Essen laden wir alle herzlich ins Buffet unserer Schule ein, mit dem Erlös wollen wir die Notschlafstelle „Vinzi-Bett“ unterstützen! Stolz konnten wir € 400,00 in der Notschlafstelle als Unterstützung für das „Vinzi-Bett“ abgeben.

Und erst kürzlich hat mir eine Schülerin am Gang in der Schule zugeflüstert: „Letzte Woche war ich wieder im „Vinzi-Bett“!“

Unesco - Wettbewerb „Medienpuzzle“ 3a

Als wir im März am Unesco - Wettbewerb „Medienpuzzle“ teilgenommen haben, hätten wir nie gedacht, dass wir so einen Erfolg haben werden! Die Aufgaben behandelten die Medien Internet, Fernsehen, Buch, Radio und Zeitung und mussten alle mit Hilfe des Internets bearbeitet werden. Wir mussten knifflige Rätsel lösen, Mathematik-Beispiele berechnen, aber auch unsere persönliche Meinung war gefragt. Wir haben nicht nur einzeln gearbeitet,

sondern Teamarbeit war auch sehr wichtig. Zum Beispiel mussten wir uns beim Punkt Internet ausmachen, welchen Begriff wir suchen wollten. Als uns die Frau Prof. Schweiger mitteilte, dass wir den 1. Platz von allen teilnehmenden Schulen in Wien gemacht haben, waren alle sehr stolz! Das hätten wir nie erwartet!

Sophie Kutsch

BG/BRG Rosasgasse Wien XII Beitrag „Treffpunkt Rosasgasse“ auf Schülerradio.at vom 17. Juni 2011



Wie tolerant bist du? Wie verhältst du dich gegenüber Migranten? Die Arts & Projects Gruppe des BG/BRG Rosasgasse in Wien hat sich intensiv mit dem Thema Migration und Integration beschäftigt und dazu einen Radiobeitrag gestaltet.

Mag. Claudia Essert

KMS Friesgasse Wien XV Lernen wir Ungarisch!

Die 2. Klassen machen gerade mithilfe des Europa Büros des SSR für Wien einen Spracherlebniskurs in Ungarisch (2x3 Unterrichtseinheiten) mit anschließendem Outdoortag in Sopron. In dem Kurs werden neben der Geografie Ungarns einfache Dialoge trainiert, wie z.B. nach dem Weg fragen, die Farben, landestypische Speisen bestellen, Zählen auf Ungarisch. Das Projekt passt im übertragenen Sinn zu „über den Tellerrand schauen“ – seinen Nachbarn besser kennen lernen.

Claudia Albert

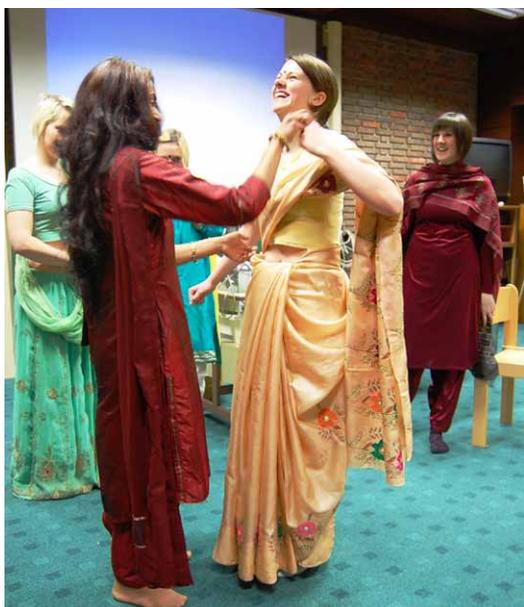
HAK Mürzzuschlag

Ein Jahr im Zeichen der Projektvielfalt

Schon seit einigen Jahren finden an der HAK Mürzzuschlag regelmäßig unterschiedliche Projekte zu den Themenbereichen der UNESCO-Schulen statt. Diese umfassen jedes Jahr eine bunte Palette an Aktivitäten, so auch im Schuljahr 2010/11.

Kunst und Kreativität

13 Schülerinnen der 4. Klassen gestalteten im Freigegegenstand „Kunst und Kultur“ eine Wand des Schulganges mit ihren ganz persönlichen Motiven.



Rund um einige Klassentüren entstanden die unterschiedlichsten Motive, so zum Beispiel die Fassade eines irischen Pubs, ein bunter Regenbogen, eine Eistüte und ein Cocktailglas, welche Sommergefühle aufkommen lassen und mehr. Das Projekt entstand in Zusammenarbeit mit der Arnold Schönberg Kunstschule und wurde vom Wiener Künstler Norbert Trummer begleitet.

Fairer Handel für eine faire Welt

Die 1. Klassen setzten sich in einem 4-tägigen Workshop mit dem Thema Fairtrade auseinander. Als Einführung in das Thema wurde anhand des Verhältnisses SchülerInnen (Weltbevölkerung) und Sessel (Welteinkommen) das Verteilungsungleichgewicht in unserer Welt anschaulich illustriert. In einem umfangreichen Arbeitsauftrag beschäftigten sich die SchülerInnen mit der Bedeutung von Fairtrade und beim Kleben von Papiertüten erfuhren sie am eigenen Leib, was Kinderarbeit bedeutet. Schließlich besuchten sie noch die „Eine Welt Handel AG“ in Niklasdorf, wo sie Wissenswertes über die Entstehungsgeschichte und die Philosophie des Unternehmens erfuhren.

Begegnung mit fremden Traditionen und Lebensweisen

Die 2. Klassen zeigten sich von einem Indien-Workshop begeistert. Shivani Kapuria, begleitet von ihrem Vater, stellte den SchülerInnen in einer tollen Präsentation zunächst ihr Heimatland Indien vor. Es folgten Yoga, Atemübungen, die Reinigung der Seele mit geheiligten Klangschalen und Meditationsübungen. Einige Schülerinnen durften traditionelle Röcke und Saris anprobieren und vorführen. Zum Schluss gab es noch einen kurzen Einblick in die indische Küche. Kuchen und Tee wurden verkostet und sehr gelobt.

Spendenaktion für obdachlose Menschen in Graz

Die Idee zu diesem Projekt entstand im Austausch mit einer portugiesischen Schule via Internet-plattform und wurde von den FranzösischschülerInnen der 4AK-Klasse aufgegriffen und umgesetzt. Durch den Verkauf von selbstgemachten Kuchen am Ostermarkt in Mürzzuschlag und die Veranstaltung einer Tanzvorführung an der HBLA Krieglach konnten 450 € Spendengeld lukriert werden, die in Form eines Schecks Ende Mai im Rahmen eines Besuches an das Vinzidorf in Graz übergeben wurden.

NMS Dr. Renner Graz

WALD – Wir Alle Leben Davon

Zu Schulbeginn starteten unsere 2. Klassen gemeinsam mit den 4. Klassen der VS Schönau mit dem Projekt. Die Schülerinnen und Schüler beider Schulen trafen sich bei uns im Schulhof. Dort wurden sie in sechs gemischte Gruppen eingeteilt. Zuerst führten die Älteren ihre Gruppe zu ihrem Baum und stellten ihn mit Hilfe eines Steckbriefes den Kleineren vor. Anschließend stellten die Volksschüler ihren Baum den Mitschülern vor.

Danach setzten sich die Kinder mit einem Baum ihrer Wahl in Beziehung, lehnten sich an ihn, setzten sich darunter oder umarmten ihn.

Anschließend trafen sich die Kinder in der Freiluftklasse und gestalteten zu meditativer Musik gemeinsam ein Naturmandala aus selbst gesammelten Naturmaterialien wie Blättern, Zweigen, Kastanien usw.

Am nächsten Tag fand ein gemeinsamer Wandertag auf den Florianiberg statt. Dort gab es zahlreiche Stationen physikalischer, musikalischer, biologischer und sportlicher Natur. In den Wochen danach schrieben alle Schüler Baumtexte, die in der Volksschule vorgestellt wurden. Daraus wurde das Buch WALD gestaltet und gedruckt.

Bei der Präsentation im Jänner wurde der von Fr. Brucker-Täubele gestaltete Film darüber gezeigt.

Gesamtleitung: Ernestine Grain



VBS HAK/HAS Wien XXI

Ute Bock in Floridsdorf

Eigentlich war nur eine Exkursion geplant, und zwar ins Stadtkino: „Die verrückte Welt der Ute Bock“.

Da die meisten meiner MitschülerInnen noch nie etwas von der Flüchtlingshelferin Ute Bock gehört hatten, erwarteten wir uns einen Dokumentarfilm und eher wenig Spannung. Also eher eine Exkursion der üblichen Art.

Dass in dem genialen Kinofilm diese schrullige alte Dame aber auf namhafte österreichische Kabarettisten trifft, welche die berührenden Schicksale der Flüchtlinge darstellen, hat uns schwer beeindruckt. So war es im Kinosaal dann auch ganz schnell sehr leise.

Mich persönlich hat der Film deswegen sehr angesprochen, weil alles

Dargestellte auf wahren Begebenheiten beruht. Ich finde es faszinierend, wie Ute Bock sich unermüdlich für



Flüchtlinge und Asylwerber einsetzt, sich um sie kümmert und sie aufnimmt. Und dabei ist ganz egal, zu welcher Tages- oder Nachtzeit sie an ihre Tür klopfen. Unglaublich, dass

diese Frau ihr ganzes Leben armen und verfolgten Menschen widmet! Dass wir dann noch die Gelegenheit bekamen, dieser außergewöhnlichen Frau in einer Nachbesprechung an unserer Schule persönlich Fragen zu stellen, war eine tolle Möglichkeit, Zivilcourage und soziales Engagement einmal ganz hautnah mitzuerleben.

Im Nachhinein haben sich viele von uns gefragt, ob sie auch bereit wären, ihr Leben einem idealistischen Ziel zu verschreiben, ob sie die Kraft aufbringen würden und den Mut, der zu solch einer Lebenshaltung gehört. Etliche, die laut in den Saal gestürmt waren, haben ihn ganz leise verlassen.

Katharina Frank, Zek und Mag. Elisabeth Schwarzgruber

Die 3 bs hilft bei Krebs

Tuba Aydin, Andrea Czernin, Kerstin Rieder und Elif Sar aus der 3 bs, widmeten sich fast ein Jahr lang diesem heiklen und so ganz und gar nicht populären Thema.

Im Rahmen einer Projektarbeit verfassten die Schülerinnen nicht nur einen Leitfaden für die Organisation sozialer Projekte, sondern sie führten selbst ein soziales Projekt zur Unterstützung der Kinder-Krebs-Hilfe durch.



Seniorkom – Alter trifft Jugend



Dass „alt“ und „jung“ super miteinander auskommen können, bewies das zweite Treffen zur Internetschulung am 2. Februar 2011 in unseren EDV-Sälen. Zwei Gruppen mit insgesamt 20 Schülerinnen

Viele waren so vertieft in ihrer Lehr- und Lerntätigkeit, dass sie beinahe das anschließende Treffen bei Kaffee und Kuchen versäumt hätten – auch dabei ergab sich ein interessanter

und Schülern aus HAK- und HAS-Klassen (4 ak, 4 bk, 3 bk und 3 cs) zeigten sich von ihrer besten Seite und gaben ebenso vielen Seniorinnen und Senioren praktische Tipps zum Thema Skype/E-Mail bzw. zu Kultur Online und anderen gewünschten Themen.

Gedankenaustausch. Alle Seniorinnen und Senioren waren begeistert von unseren Schülerinnen und Schülern. Die Frage, die anschließend am häufigsten gestellt wurde, war: „Wann ist die nächste Schulungsaktion?“

Prof. Meier und Prof. Zankl, die diese Aktion ins Leben gerufen haben, werden sich bemühen, auch im nächsten Schuljahr wieder mit ihren Schülerinnen und Schülern daran teilzunehmen.

OStR. Mag. Ilse Meier

72 Stunden ohne Kompromiss



Wer, wenn nicht wir? – dachten sich neun SchülerInnen der 2as und beteiligten sich unter der Leitung von Fr. Prof. Marianne Krejci vom 21. bis 24. Oktober an der Aktion „72 Stunden ohne Kompromiss“.

Die Idee dieser Aktion, die alle zwei Jahre in vielen Ländern Europas zeitgleich stattfindet, ist so einfach wie bestechend: 72 Stunden werden in den Dienst einer guten Sache gestellt. Dieses Jahr haben sich allein in Österreich etwa 5.000 Jugendliche in 400 Einzelaktionen für soziale, entwicklungspolitische und ökologische Anliegen engagiert. Die sechs Burschen und drei Mädchen aus der 2as wollten ein Projekt realisieren, bei dem man „so richtig schmut-

zig wird und ordentlich schwitzt“. Mit der Renovierung der Jungscharalm, eines 800 Jahre alten Bauernhauses auf 750 m Seehöhe, das vorwiegend von Kindergruppen für Ferienlager genutzt wird, haben wir eine richtig tolle Aufgabe zugulost bekommen.

Die größte Herausforderung in diesen 72 Stunden war weniger die körperliche Arbeit, als mehr das Miteinander-Leben auf so engem Raum - ohne Fernsehen, Radio und Internet.

Unser persönliches Resümee?

„Es hat meine Erwartungen übertroffen. Es war hart, aber wir haben durchgehalten. Mitgekommen bin ich, weil ich gerne etwas für andere tun wollte.“

„Es waren schöne Tage hier, und es war eine tolle Stimmung, trotz der vielen Arbeit, die wir mit Bravour gemeistert haben. Und wir haben sehr viel dabei gelernt.“

„Ich wollte mitfahren, weil ich mit meinen Freunden sein und mal etwas Anderes machen wollte. Es war manchmal toll und manchmal langweilig. Manchmal wollte ich auch einfach nach Hause fahren. Aber schön war es trotzdem und ich bereue nicht mitgefahren zu sein.“

Und kurz und bündig: „Es war gut.“

Burak, Danijel, Dominik, Emre, Katrin, Oktay, Rabia, Sandra, Stefan, 2as

Sag „nein“ zur Gewalt: Hilfe für geschlagene Frauen Ein Sozialprojekt der 2 ak



Zur Unterstützung von Frauenhäusern hat die 2 ak ein aufsehenerregendes Projekt ins Leben gerufen: einen Flohmarkt und ein Kuchenbuffet. Nun, das allein wäre ja kaum erwähnenswert, aber: wenn beim Flohmarkt mehr als 500,- Euro eingenommen werden, wird im Herbst Hr. Prof. Lamprechter einen schwarzen Tag erleben. Da

werden ihn die SchülerInnen nämlich „einseifen“ – und zwar mit einer Rasierschaumtorte direkt ins Gesicht! Und werden gar mehr als 750,- Euro eingenommen, wird auch Prof. Racher in die gar nicht schmackvolle Torte beißen dürfen. Hoffen wir auf hohe Einnahmen – und auf arme Lehrer!

NMS Kittsee

Kulturführungen



Das vierteilige Kulturprojekt, welches wir als UNESCO-Schule als Beitrag für Welterbe-Bildung im Schulunterricht mit den SchülerInnen der beiden 2. NMS-Klassen durchgeführt haben, war eine Möglichkeit, fächerübergreifend und erfahrungsorientiert das Unterrichtsgeschehen zu gestalten.

Die Frage, die immer wieder gestellt wird: „Interessiert das überhaupt die Schüler, Schülerinnen?“, ist wohl anfangs mit „Nein oder kaum“ zu beantworten.

Aber als Pädagogen dürfen wir die SchülerInnen dort nicht be-

lassen. Eine unserer vielen Aufgaben ist es, das Interesse für das kulturelle Erbe zu wecken.

In vier Lernstufen kann eine Auseinandersetzung mit Welterbe, mit Kultur, mit Kunst stattfinden:

1. Sehen, hören, bewusst machen, betrachten der Dinge (Kulturführungen)
2. Eine persönliche Auseinandersetzung in Form von Gesprächen oder Berichten, grafischer bzw. schriftlicher Wiedergabe von dem, was man gesehen, gehört usw. hat (Projekt-

mappe)

3. Das eigene kulturelle Schaffen, die Weiterentwicklung von dem, was man gesehen hat zum Beispiel in Form der Gestaltung dieser Schautafeln
4. Eine veränderte Haltung gegenüber Kultur, Kunst, Welterbe, weil man es in sein eigenes Leben integriert hat, ein Wertewandel findet statt (der Wunsch zum Beispiel nach Carnuntum zu fahren, das NHM zu besuchen usw.)

Hannelore Jäggle

Stiftsgymnasium Melk

Die MuseumsMacher – Schüler machen Museum



Im Obergeschoß der neu renovierten Nordbastei des Stiftes Melk bekommen SchülerInnen des Stiftsgymnasiums Melk seit dem Schuljahr 2010/11 die Möglichkeit, selbst Ausstellungen zu gestalten und sie einer breiten, internationalen Öffentlichkeit zu präsentieren. Unter dem Projekttitel „Wachaulabor“ setzen sich die „MuseumsMacher“ hier in jährlich wechselnden Ausstellungen mit aktuellen, für die Wachau relevanten Themen auseinander und werden

somit in das Tourismusprogramm „Wachau 2010plus“ eingebunden. Im Rahmen einer Unverbindlichen Übung erarbeiteten im vergangenen Schuljahr 25 Schüler/-innen der Oberstufe unterstützt durch einen Museumspädagogen, ein Lehrerteam und in Miteinbeziehung des Schulzweiges mit bildnerischer Erziehung und Werken und zahlreichen weiteren Unterrichtsfächern, Wahlfächern und Unverbindlichen Übungen wie z.B. Kreatives Schreiben oder Tanz

und Bühnenspiel die aktuelle Ausstellung „Die Nordbastei – Ein Klotz mit Geschichte“. Sie befasst sich mit dem neuen Ausstellungsraum selbst in seinen historischen und aktuellen Bezügen. Themen für die Folgejahre: Energieautarke Wachau und UNESCO-Welterbe.

Mag. Doris Sommer

Sehr oft erleben wir, gleich ob SchülerInnen oder Erwachsene das Wort Chemie als abstrakt und etwas furchteinflößend.

Diese Distanz und Scheu haben wir versucht mit den Kindern abzubauen und ihnen zu zeigen, dass wir alle von Chemie umgeben sind, nonstop und rund um die Uhr. Angefangen beim Frühstückskaffee mit Kipferl, Cornflakes, weiter bei der morgendlichen Dusche, dem Auflegen von Make up, der Fahrt in Schule und Büro usw... Unser alltägliches Leben ist umrahmt von Chemie und kaum einer von uns ist dem tatsächlich immer gewahr.

Im Unterricht haben wir damit begonnen, die SchülerInnen in einem Mindmapping alles aufschreiben zu lassen, das sie mit dem Wort Chemie in Verbindung bringen, was anfangs noch eher bescheiden ausfiel.

Weiter ging es dann mit einer Online-suche, was schon mehrere Bereiche der Chemie offenlegte. Wir entdeckten Themenbereiche wie Kosmetik, Medizin, Düngung, Umweltverschmutzung e.t.c.. Nun machten wir uns auf Argumentensuche, was wohl in der Chemie überwiege, positive oder negative Aspekte. Nachdem wir lange Listen für beide Sei-

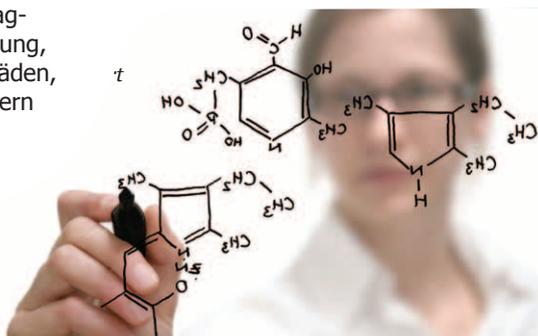
ten herausgearbeitet hatten, machten wir uns daran, uns die Umsetzung im alltäglichen Leben anzuschauen. Wir besuchten eine Apotheke, hatten wir eine mobile Friseurin und Kosmetikerin bei uns zu Besuch und ein regionaler Biobauer erklärte uns den Unterschied zwischen Kunstdünger und Biodünger. Als Auswertung dieser Informationen gestalteten wir zwei Bäume in der Aula, die metaphorisch für die positive und die negative Seite der Chemie stehen sollte. Ein Baum war groß, massiv gewachsen, mit einer Fülle von saftigen grünen Blättern, der andere Baum war ohne Blätter, abgestorben und kahl. Den Lebensbaum spickten wir mit positiven Schlagwörtern wie Impfungen, Chemotherapie, Haarfärbem, Zahnpasta, haltbare Lebensmittel usw., Bildern, Blumen und Medikamentenschachteln. Den toten Baum mit negativen Schlagwörtern wie Umweltverschmutzung, Denaturierung, Gesundheitsschäden, Lösungsmittel, Gifte u.s.w., Bildern und negativen Gegenständen.

Über allem prangte ein Plakat, das alles kurz erklärte mit der Überschrift Chemie-Fluch oder Segen. Zum Abschluss

starteten wir noch eine Sammlung für die Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen, um auch die Menschen, denen es nicht so gut geht wie uns, an den guten Seiten der Chemie teilhaben zu lassen und mitzuhelfen Menschen mit nötigen Medikamenten zu versorgen.

Alle Teilnehmenden haben die Erkenntnis gewonnen, dass wir alle von Chemie umgeben sind und bei genauerem Hinsehen Chemie alles andere als ein abstraktes Konstrukt ist. Letztendlich haben wir auch gelernt, dass es nicht für alle Menschen selbstverständlich ist, die positiven Seiten der Chemie für sich nutzen zu können, und dass wir unser soziales Gewissen anknipfen sollten, um unsere schöne Welt noch ein bisschen lebenswerter zu machen.

HL Eva Nasr/Klasse 3B



VS Neufeld

Mehrsprachigkeit im Volksschulalltag

In der VS Neufeld in Graz gibt es heuer 7 Klassen mit insgesamt 131 Kindern. Etwas mehr als die Hälfte davon, nämlich 69, haben eine andere Erstsprache als Deutsch. Diese Kinder bringen 21 verschiedene Sprachen mit und ihnen verdanken wir es, dass wir von einer Sprachenvielfalt in unserer Schule sprechen können. Dieser Umstand erfordert von uns Lehrerinnen ein hohes Maß an Verantwortung dafür, dass diese Sprachenvielfalt auch gepflegt wird und sich weiter entwickelt.

Neben der Unterrichtssprache Deutsch muss auch die Erstsprache altersgemäß gefördert werden. Wichtig ist es, die Eltern darin zu bestärken im

familiären Umfeld vorwiegend diese Sprache zu verwenden. Durch den Besuch des Muttersprachenunterrichts, der zusätzlich angeboten wird und kostenlos ist, können Kinder in ihrer Erstsprache auch alphabetisiert werden.

Im Schulalltag sollten so oft wie möglich wertschätzende Akzente gesetzt werden. Lehrer und Lehrerinnen sollten immer wieder die verschiedenen Sprachen in den Mittelpunkt stellen – Wörter und Phrasen von den jeweiligen Kindern übersetzen lassen, Begrüßungsrituale in unterschiedlichen Sprachen pflegen, Lieder, Gedichte, Auszählreime, Spiele im Unterricht einsetzen, mehrsprachige Kinderbücher vorstellen, die Vornamen und Namen der Kinder



richtig aussprechen und schreiben ... Die Beherrschung der Erstsprache ist eine wichtige Basis, um eine stabile und möglichst hohe Deutsch-Kompetenz zu erwerben. Das brauchen die Schülerinnen und Schüler auch, um in Österreich ein erfolgreiches Leben führen zu können.

Helga Bedlivy-Dungl

Literatur

Katharina Lanzmaier-Ugri, www.spracheundkultur.at: „Mehrsprachigkeit im Schulalltag“ in: Erziehung und Unterricht. Ausgabe März/April 03/04 2012

Gymnasium u. ORG St. Ursula, Salzburg

Chorwoche 2011

Ursulinen der 4. – 7. Klassen, einige Schülerinnen aus Manchester und die beteiligten Lehrpersonen fuhren am 1. Mai mit dem Zug nach Spital am Pyhrn, wo wir die Schülerinnen aus Schweden antrafen und gleich mit einem köstlichen Abendessen empfangen wurden.

Nach einem ausgiebigen Frühstück trafen sich alle um 08:30 Uhr, mehr oder weniger munter, zum täglichen Einsingen. Frau Prof. Pleschberger wendete jeden Tag größte Mühe auf, um selbst den Enthusiasmus der schläfrigsten Sängerinnen zu wecken. Danach begann die erste Probe.

Nach arbeitsreichen 6 Stunden Singen täglich ließen die Meisten den Tag beim gemütlichen Zusammen-



sitzen im Restaurant des Hotels ausklingen. Dort hatte man die Möglichkeit, noch etwas zu essen, zu trinken oder Billard zu spielen.

Um für etwas Abwechslung zu sorgen, planten die Lehrer einen Ausflug in die wunderschöne Vogelgesangklamm, an dem viele begeistert teilnahmen. Außerdem veranstalteten sie einen heiteren Volkstanzabend und ein

kleines internes Bowlingturnier. Den Abschluss dieser Woche bildete ein gemeinsames Konzert in der Mehrzweckhalle der Ursulinen.

Wir blicken mit Freude, aber auch ein bisschen Wehmut auf diese schöne Woche zurück, da es für viele die letzte Chorwoche war.

Bettina Eder, Julia Promok 7R

Songs that move the world

Internationale Mobilität und Kooperationen mit anderen europäischen Schulen sind für unseren Schulchor von großer Bedeutung und haben eine jahrzehntelange Tradition. Um der Frage nachzugehen, welche Lieder Jugendliche in England, Schweden und Österreich gleichermaßen begeistern, haben wir ein COMENIUS Projekt initiiert, wobei unsere Schule als koordinierende Stelle die Konzeption und leitende Rolle übernommen hat. Das EU Bildungsprogramm „Lebenslanges Lernen“ vereint alle europäischen Bildungsinitiativen und bietet mit dem Comenius Förderungsprogramm auch finanzielle Unterstützung. Die Umsetzung der Ziele – Entwicklung von Kenntnis und Verständnis der Vielfalt der europäischen Kulturen und Sprachen – wird dadurch maßgeblich gefördert. Die Erhebung der gemeinsamen musikalischen Interessen zeigte wenig

überraschend eine deutliche Vorliebe für Popsongs von den Beatles und der schwedischen Popgruppe Abba, die in allen Ländern bekannt und beliebt sind. Aber auch Filmmusik trägt viel zur Verbreitung von Liedern bei. So war „Gabrielas Sang“ aus dem Film „Wie im Himmel“ ein absoluter Renner. Dass wir den Song in der Originalsprache auf Schwedisch sangen, versteht sich von selbst. Aber auch klassische Musik ist den modernen Jugendlichen nicht fremd. Johannes Brahms erfreut auch noch nach heute die jungen Menschen nicht nur in Österreich.

Nach einem koordinierenden Besuch in Schweden im Dezember 2010, bei dem Musiklehrer aus den teilnehmenden Ländern ein gemeinsames Liederheft zusammenstellten, ging es im Mai 2011 bei der Chorwoche in Spital am Pyhrn, die als internationaler Workshop ausgelegt war, um die reale Umsetzung der Idee. 12 bzw. 13 Mädchen aus England und Schweden trafen mit den Sängerinnen des Oberstufenchors der Ursulinen zusammen, um die Lieder einzustudieren und sie in einem Konzert in Salzburg zum Besten zu geben. Dabei zeigte sich einmal mehr, wie sehr Musik Menschen verbindet: Unsere Mädchen schlossen sofort Freundschaften mit den ausländischen Gästen,

Sprachbarrieren verschwanden ganz selbstverständlich und Englisch wurde zur gemeinsamen Umgangssprache. Neue soziale Netzwerke (Facebook) sorgen dafür, dass diese Kontakte auch nachhaltig gepflegt werden, und es ist wenig überraschend, dass bereits fixe Treffen in den Ferien geplant wurden. In einem nächsten Schritt ist für Dezember 2011 ein Weihnachtskonzert in Manchester und Lindesberg geplant. Dabei wird jedes Land seine eigene Tradition, die sich in den Liedern um die Weihnachtszeit manifestiert, präsentieren. Damit soll auch eine Wertschätzung und Verständnis für die Vielfalt der europäischen Kultur und Sprachen ausgedrückt werden. Darüber hinaus werden wir aber auch gemeinsam Lieder erarbeiten, die als anspruchsvolle Chormusik den gemeinsamen Horizont erweitern und die Qualität des Chorgesangs fördern und fordern wird.

MMag. Dr. Erich Wild

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.



Tatort Schule

Mobbing – ein aktuelles Thema nicht nur in den Medien sondern auch und vor allem IN Schulen. Wir, die 6R Klasse, machten diese Problematik zum Thema unseres Semesterprojekts im Fach ART Rhetorik und ART Darstellen. Mit Hilfe von Fr. Prof. Katharina Gutschki und Hr. Prof. Gunther Schmid erarbeiteten wir in Gruppen verschieden Szenen und verbesserten durch einen intensiven Arbeitsprozess unsere darstellerischen Fähigkeiten immens. Das Projekt wurde mit einem theoretischen Input von Fr. Prof. Grüner eingeleitet. Anschließend bekam jede Gruppe die Möglichkeit in den Unterrichtsstunden individuell an den jeweiligen Szenen zu arbeiten und so zeigten sich erste



Erfolge. Im Rahmen eines Wettbewerbs, der vom Jugend Rot Kreuz im heurigen Schuljahr veranstaltet wurde, steuerten wir mit dem Kurzfilm „Tatort Schule“ einen wesentlichen Beitrag bei. Die Jury war von unserem Bei-

trag sichtlich beeindruckt und somit konnten wir ein Preisgeld in Höhe von 1.500€ (!) mit nach Hause nehmen!!!

An dieser Stelle wollen wir uns recht herzlich bei Fr. Prof. Cortiel und Hr. Prof. Stickler für die Hilfe im technischen Bereich bedanken!

Was am Ende noch zu sagen bleibt: Die Situation, selbst ein Opfer darzustellen, hat uns als Klasse verdeutlicht und gezeigt, wie traurig und einsam sich Mobbingopfer fühlen müssen bzw. können. Hoffentlich können wir mit unserem Film einen kleinen Denkanstoß geben!

Elisabeth Fölsche, 6R

VS Geidorf, Graz

Interkulturalität und Mehrsprachigkeit: Bericht über ein Klassenprojekt in einer unserer Schulversuchsklassen

Anlass/Entstehung der Projektidee/Ausgangssituation

Seit dem Schuljahr 2007/08 gibt es bei uns den Schulversuch „Integrativer Sprachunterricht Kroatisch“. In diesen Klassen werden die SchülerInnen von einem Lehrerinnenteam unterrichtet. Durch Immersion wird den Kindern spielerisch eine Sprache vermittelt bzw. lernen zweisprachig aufwachsende Kinder auch ihre Muttersprache in Wort und Schrift. Unsere Schule macht mittlerweile seit drei Jahren bei einem Projekt mit, bei dem es vordergründig

um die seelische Gesundheit aller im Schulalltag beteiligten Personen geht. Im Rahmen dieses Projektes hat sich unsere Klasse für das Modul „Jeux dramatiques“ entschieden. Das Spielen an sich, für das im Schulalltag kaum Zeit bleibt, gewann plötzlich an Bedeutung. Die Förderung von Selbstbewusstsein, Teamgeist und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten ergab sich von selbst.

Da wir Lehrerinnen von der Kraft des Spielens in vielen Situationen überzeugt waren, nahmen wir an der Schulaktion „Interkulturalität und Mehrsprachigkeit- eine Chance „ teil. Nachdem unsere Konzeptanreichung von der Jury angenommen und genehmigt wurde, begannen wir mit dem Projekt.

Projektbeschreibung

Margarete Persic, eine Künstlerin aus Zagreb, arbeitet zwei Vormittage intensive in Form eines Workshops mit den SchülerInnen der 4c Klasse. Die Künstlerin stellte mit den Kindern ganz spezielle Puppen her, die Figuren dazu lernten die SchülerInnen schon einige Tage vorher anhand eines kroatischen Märchens kennen. Frau Persic spricht mit den SchülerInnen ausschließlich Kroatisch. Die Figuren ,deren Charaktereigenschaften sehr unterschiedlich sind, werden von den SchülerInnen aus einem Hut gezogen; daher auch der Titel: Mein Geheimfreund Mit den



fertigen Puppen wurde danach viel gespielt und ausprobiert. Am Projektende gab es eine Puppentheateraufführung für Eltern und andere Schulklassen, sowie eine Ausstellung der Puppen. Begleitet wurde das Projekt von einer regionalen Zeitung und dem ORF.

Beatrice Wratschko



NMS Ferlach UNESCO-Gärtner



Die UNESCO-Schule NMS Ferlach stellte sich bei der diesjährigen UNESCO-Tagung in Tainach/Kärnten mit einem biologischen Beitrag vor und startete ein österreichweites Projekt.

Jeder Teilnehmer bzw. jeder UNESCO-Referent nahm eine Hauswurz, eine Sukkulente, die überall auf der Welt zu finden ist, in seine Obhut. Der Auftrag bestand darin, diese Pflanze im jeweiligen Schulhaus entsprechend aufzustellen, zu pflegen und in den nächsten Jahren zu berichten, was aus dieser „UNESCO-Pflanze“ geworden ist.

Es war nicht schwierig, einen direkten UNESCO - Bezug zu dieser außergewöhnlichen Pflanze herzustellen, denn UNESCO- Schulen gibt es weltweit, die durch das ASP - Netz miteinander verknüpft sind.

In Österreich sind es derzeit 72. Gleichzeitig wollten wir auch unsere langjährigen Partner, die Schule aus Piran/Slowenien in dieses Projekt mit einbeziehen.

Wir sammelten in den Sommerferien Steine an der Küste in Slowenien,

gestalteten sie farblich und gaben sie in die verschiedensten Pflanzgefäße.

In Slowenien gibt es zurzeit 98 UNESCO-Schulen. Unsere Partnerschule, die OŠ - Ciril Kosmač, ist die koordinierende Schule für ganz Slowenien. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen, denn die kleinen Mitbringsel mit internationalem „Touch“ erschienen so bunt, wie unsere UNESCO- Familie.

Wir freuen uns auf interessante Geschichten über diese kleinen Pflanzen. Wir sind fest davon überzeugt, dass in jedem von uns ein kleiner „UNESCO“- Gärtner steckt, auch wenn er es noch gar nicht weiß.

Die 1B der NMS Ferlach hat die Patenschaft für dieses Projekt übernommen. Viel Freude beim Pflegen und Züchten!

[DANKE für die Mithilfe bzw. Unterstützung!](#)

Schnitzer Gabriela

NMS Wien X „Jahr der Freiwilligen“: Ein Projekt der Klasse 4A Schwerpunkt: Blutspenden



Montag, 2. Mai:

[Bedeutung der freiwilligen Arbeit für das Funktionieren unserer Gesellschaft](#)

Sammeln von Aufgaben, die von Freiwilligen ehrenamtlich erledigt werden
Anforderungen dieser Aufgaben

Gruppierung in:
Rettungsaufgaben –
caritative Aufgaben –
Arbeit mit Kindern –
Erhaltung des Kulturguts
Sammeln von Zeitungsartikeln

[Hinführung zum Schwerpunkt „Blutspenden“](#)

Film über die Bedeutung desselben, Wiederholung Aufgaben und Zusammensetzung des Blutes.

Dienstag, 3. Mai

Besuch der Blutspendezentrale für Wien, NÖ und Burgenland

Mittwoch, 4. Mai

[Aufarbeiten und Zusammenfassen des Lehrausganges – Wiederholung anhand des Prospekts und einer DVD](#)

[Herstellung von Plakaten, die auf die Wichtigkeit des Blutspendens aufmerksam machen sollen](#)

Christine Sirch

Workshops

Workshop I: Friedenspädagogik als Beitrag für eine Kultur des Friedens

Leitung: Dr.ⁱⁿ Bettina Gruber



Frieden und Friedensdefinitionen, Reflexionen über den Begriff des Friedens
Grundbegriffe der Friedenspädagogik: Gewalt/Konflikt/Frieden
(Galtungs struktureller und kultureller Zugang zu Gewalt, das zivilisatorische Hexagon von Dieter Senghaas)
Friedenspädagogik als Beitrag zu einer Kultur des Friedens
Aufgaben, Arbeitsfelder und der Kern der Friedenspädagogik
Praxisfelder der Friedenspädagogik: Beispiele aus dem eigenen Forschungs- und Arbeitsfeld

Kurzbericht einer Teilnehmerin

Im Workshop „Friedenspädagogik“ beschäftigte sich Dr.ⁱⁿ Bettina Gruber von der Alpen-Adria-Universität anlässlich der UN Dekade „Kultur des Friedens“ mit Fragen der Friedensforschung.

Konfliktforschung wird im Klagenfurter Zentrum für Friedensforschung auch in interdisziplinären Projekten betrieben, da die moderne Friedenserziehung auch globale und Umwelt-Erziehung mit einschließt. Was bedeutet nun der Begriff „Friede“? Bis lange nach dem 2. Weltkrieg verstanden die Forschung und die breite Öffentlichkeit darunter nur die Abwesenheit von Gewalt und Krieg. Die Sicherung dieses Zustandes konnte auch durch Militär erfolgen.

Heute hingegen wird Friede als umfassende Gewaltlosigkeit interpretiert. Um diese zu ermöglichen

sind soziale, strukturelle und kulturelle Gerechtigkeit notwendig.

Der renommierte Friedensforscher Johan Galtung veranschaulichte dies mit dem Gewaltdreieck, das an seiner Spitze die sichtbare Gewalt zeigt, während strukturelle und kulturelle Gewalt (z.B. Ideologien) gesellschaftlich unsichtbar funktionieren.



Diese Mechanismen aufzuzeigen und, wo es geht, zu verändern, muss Ziel jeder Friedenserziehung sein. Friedenspädagogik schließt daher Vermittlung von Friedenskompetenz mit ein, d.h. jeder/jede sollte

größere gesellschaftliche Zusammenhänge erkennen können.

Ebenso wichtig erscheint aber die Hinführung zur Friedens-Fähigkeit. Nur wer Ich-Stärke besitzt, kann Zivilcourage für andere entwickeln. Erst daraus entwickelt sich die Handlungskompetenz zum Friedenshandeln. Konflikte (auch in der Klasse) sollten nicht bloß „harmonisiert“, sondern gelöst werden. Die Befriedigung der seelischen Grundbedürfnisse eines/ einer Jugendlichen vor allem durch die anerkennende Wahrnehmung durch andere, schafft gute Voraussetzungen dafür.

Und vergessen wir in unseren Unterricht nicht: Friede ist kein Zustand, sondern ein aktiver, gesellschaftlicher Prozess.

Mag. Verena Falschlehner
Erzbischöfliches Gymnasium, Hollabrunn

Zur Person

Bettina Gruber, Dr.ⁱⁿ, ist Zeithistorikerin und Friedenspädagogin; sie ist stellvertretende Leiterin des Zentrums für Friedensforschung und Friedenspädagogik an der Alpen-Adria Universität Klagenfurt. Ihre Schwerpunkte sind: Friedensforschung, Friedenspädagogik, Migrationsforschung, Interkulturelles Lernen, Integrationsfragen, kommunale und internationale Jugendarbeit und -politik.

Einschlägige Publikationen:

♦ Bettina Gruber/Daniela Rippitsch, „Modell Friedensregion: Alpen-Adria Lernerfahrungen in einer europä-

schen Grenzregion“, Wochenschauverlag, Schwalbach/Ts 2011.

- ♦ Bettina Gruber/Daniela Rippitsch (Hg.), „Jahrbuch Friedenskultur 2011: Migration, Diversität und Frieden. Handlungsspielräume für Kommunen“, Drava-Verlag: Klagenfurt 2011
- ♦ Bettina Gruber/Gerlinde Duller/Werner Wintersteiner (Hg.), „Friedenserziehung als Gewaltprävention. Regionale und internationale Erfahrungen aus dem Alpen-Adria-Raum“, Drava: 2009
- ♦ Bettina Gruber/Daniela Rippitsch, Werner Wintersteiner (Hg.), „Jahrbuch Friedenskultur 2009: Menschen-

rechte und Frieden“, Drava Verlag: Klagenfurt 2009

- ♦ Bettina Gruber/Gerlinde Duller/Werner Wintersteiner (Hg.), „Friedenserziehung als Gewaltprävention. Regionale und internationale Erfahrungen aus dem Alpen-Adria-Raum“, dravaDiskurs: Klagenfurt 2009
- ♦ Renate Grasse/Bettina Gruber/Günther Gugel (Hg.), „Friedenspädagogik Grundlagen. Praxisansätze. Perspektiven“, rowohlt enzyklopädie: 2008
- ♦ Bettina Gruber/Kathrin Hämmerle (Hg.), „Demokratie lernen heute: Politische Bildung am Wendepunkt“, Böhlau-Verlag: Wien/Köln/Weimar 2008

Workshop II: „Denkwerkstatt.Vielfalt.Kultur: Entwicklung eines Unterrichtsmaterials“

Leitung: Yvonne Gimpel

Im Mittelpunkt dieses Workshops stand die Frage, ob das von der UNESCO entwickelte Unterrichtsmaterial „Diversidades. El juego de la creatividad“ für den Unterricht in Österreich geeignet ist und wenn dem so ist, welche Adaptionen und Schwerpunktsetzungen die Schulkoordinator/innen empfehlen würden.



Das UNESCO-Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen

Hintergrund des von der UNESCO entwickelten Unterrichtsmaterials ist das UNESCO-Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Das Übereinkommen – auch „Magna Charta der internationalen Kulturpolitik“ genannt – wurde von der internationalen Staatengemeinschaft im Jahr 2005 verabschiedet und trat am 17. März 2007 in Kraft. Österreich hat das Übereinkommen im Dezember 2006 ratifiziert. Im Mittelpunkt des Übereinkommens stehen all jene Formen, in denen Menschen Kultur zum Ausdruck bringen – von kulturellen Aktivitäten, wie etwa Tanzen, Musizieren oder Theaterspielen bis zu konkreten kulturellen Gütern, wie etwa ein Bild, ein Buch oder ein Musikinstrument. Gemeinsam ist diesen kulturellen Ausdrucksformen, das sie Träger und Ausdruck von symbolischer Bedeutung, künstlerischen Dimensionen, kulturellen Werten und Identitäten sind. Ihnen wohnt damit ein Wert jenseits des finanziell Bezifferbaren inne, auch wenn sie einen kommerziellen Wert haben können und als Gut oder Dienstleistung gehandelt werden. Auf Grund dieses Doppelcharakters kultureller Ausdrucksformen (einerseits Ware, andererseits Ausdruck von Kultur) dürfen diese nicht wie jede beliebige andere Ware oder Dienstleistung behandelt werden. Mit dem Übereinkommen wurde erstmals eine internationale Rechtsgrundlage geschaffen, die diese Besonderheit kultureller Ausdrucksformen anerkennt und Staaten damit ermöglicht, nationale Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen zu ergreifen. Die Anerkennung des souveränen Rechts von Staaten auf kulturpolitische Maßnahmen ist insofern bedeutend, als viele kulturelle Ausdrucksformen bislang im internationalen Recht ausschließlich als handelbare Waren oder Dienstleistungen betrachtet wurden. Schützende oder fördernde Eingriffe des Staates zu Gunsten bestimmter

kultureller Waren oder Dienstleistungen unter Berufung auf deren kulturellen Bedeutung waren folglich nicht bzw. nur bedingt möglich, da derartige Eingriffe eine Wettbewerbsverzerrung darstellen würden. Konkrete Fälle, in denen Staaten die Erfahrung machten, dass Maßnahmen zum Schutz ihrer lokalen kulturellen Produktion nicht möglich waren da dies einen Bruch der eingegangenen Verpflichtungen im internationalen Handelsrecht darstellen würde, veranschaulichen die Bedeutung des UNESCO-Übereinkommens (zum besprochenen Beispiel „Radio / Neuseeland“ siehe: <http://kulturrelevielfalt.unesco.at> > Das Übereinkommen > Anwendungsbeispiele). Neben dieser, potentiell defensiven, Schutzfunktion, die das Übereinkommen den Unterzeichnerstaaten bietet, weist das Übereinkommen auch Verpflichtungen auf. Staaten, die das Übereinkommen unterzeichnet haben, bekennen sich zu einer aktiven Kulturpolitik. Ziel ist die Schaffung eines förderlichen Umfeldes für ein vielfältiges und lebendiges Kulturleben. Einzelpersonen und gesellschaftliche Gruppen sollen Rahmenbedingungen vorfinden, die sie dabei unterstützen, sich selbst kulturell zu betätigen, die eigenen kulturellen Erzeugnisse zu verbreiten und Zugang zu einer breiten Palette an kulturellen Ausdrucksformen aus aller Welt zu haben. Als flankierende Maßnahme sollen Staaten Maßnahmen zur Förderung des Verständnisses für die Bedeutung, die Schutz und Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen zukommt, ergreifen.

Das UNESCO Unterrichtsmaterial

Vor dem Hintergrund der Bestimmungen des Übereinkommens zu „Bildung und Bewusstseinsbildung für die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ hat die „UNESCO Abteilung für kulturelle Ausdrucksformen und Kulturwirtschaft“ in Zusammenarbeit mit dem „UNESCO

Lehrstuhl für Kulturpolitik und Kooperation, Barcelona“ und der Interarts Foundation das Unterrichtsmaterial „Diversidades. El juego de la creatividad“ entwickelt. Das Material richtet sich an 12-16 jährige SchülerInnen in Latein-, Südamerika und Spanien und liegt bislang nur in spanischer Sprache vor.

Eckpunkte des Unterrichtsmaterials (laut Angaben der Spielentwickler):

Ziele:

- ♦ „die Förderung nachhaltiger Beziehungen zwischen Kultur- und Bildungseinrichtungen“;
- ♦ „die Zurverfügungstellung eines einsetzbereiten pädagogischen Materials zur Förderung des Verständnisses für die Bedeutung, die Schutz und Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen zukommt sowie die Verbreitung der zentralen Inhalte des Übereinkommens, insbesondere unter Jugendlichen“;
- ♦ „die Förderung von Kreativität, kulturellem Ausdruck und Originalität sowie von Interesse, Neugierde und kritischem Denken unter Jugendlichen, wodurch diese auf die neuen ökonomischen und sozialen Herausforderungen, mit denen sie in einer komplexen Welt konfrontiert sein werden, besser vorbereitet sind“.

Beschreibung:

- ♦ Inhaltlich werden folgende zentralen Themen des Übereinkommens behandelt: Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, Kreativität, Kulturpolitik und Zusammenhänge; internationale Kulturkooperation und -zusammenarbeit;
- ♦ Ein innovativer pädagogischer Ansatz (ich – wir – andere – alle), der die Jugendlichen persönlich anspricht aber gleichzeitig den „gemeinsamen Charakter“ von kreativem Schaffens und Vielfalt hervorhebt;

- ♦ Eine lustige und interaktive Aufbereitung, als CD-Rom und in Papierfassung verfügbar, entwickelt speziell für die Zielgruppe.
- ♦ Weiterführende Informationen zum UNESCO Unterrichtsmaterial:
- ♦ www.diversidades.net

Diskussion der Nutzung des Unterrichtsmaterials in Österreich

Das UNESCO-Unterrichtsmaterial wurde im Rahmen einer Tagung zum UNESCO-Übereinkommen in Paris präsentiert und die Verwendung des Materials in anderen Staaten angeregt. Folgende Punkte wurden im Rahmen der Diskussion der möglichen Verwendung des Materials in Österreich unter anderem angesprochen:

- ♦ Erfahrungen zeigen, dass Bewusstsein und Verständnis für unterschied-

liche kulturelle Ausdrucksformen nur schwer theoretisch vermittelbar sind. Es bedarf einem direktem Erleben und eigener Aktivitäten durch die Schüler/innen – insbesondere wenn der Anspruch ist, über das bloße Erkennen der Vielfalt hinauszugehen und Effekte im Lebensalltag der Schüler/innen anstoßen zu wollen.

- ♦ Dies gelte auch für die Darstellung des Lebenszyklus kultureller Ausdrucksformen: Der Besuch einer Werkstätten, ein Gast im Klassenzimmer oder ein eigenes Projekt – in welchem sich die Schüler/innen selbst kreativ einbringen und konkrete, öffentlichkeitswirksame Ergebnisse sehen können – sei einer zu theoretischen Abhandlung, die nur schwer nachvollziehbar ist, vorzuziehen.
- ♦ Prinzipiell wird die Veranschaulichung der Inhalte am Beispiel „Musik“ kritisch bewertet: Zum Einen gäbe es

im Bereich Musik bereits ausreichend Materialien; ebenso würden die Akteure, Abläufe und Zusammenhänge in der Musikwirtschaft im Musikunterricht hinreichend thematisiert; Zum Anderen sei Musik ein (zu) persönlicher Bereich, mit dem sich Schüler/innen ohnehin viel in ihrer Freizeit beschäftigen würden.

- ♦ Angeregt wird ferner, sich hinsichtlich der Darstellung des Lebenszyklus kultureller Ausdrucksformen auf Bereich zu konzentrieren, zu denen es bislang kaum Materialien geben würde, wie etwa der Bereich Mode oder nicht-kommerzielle Kulturbereiche.
- ♦ Ebenso wird auf bestehende Materialien zur Vermittlung von Vielfalt / Diversität verwiesen. Angeregt wird, allfällige Informationsdefizite über die existierenden Angebote an Unterrichtsmaterialien abzubauen.

Kurzbeschreibung eines Teilnehmers

Die Referentin gab einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Gefährdung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen (GATS-Abkommen, Filmbranche, Liberalisierungstendenzen bei Radiostationen mit drastischen Folgen, ...). Das vorgestellte und noch zu entwickelnde Unterrichtsmaterial im Bereich Musikerziehung wurde von den Teil-

nehmerInnen insofern kritisiert, da diese Inhalte bereits seit vielen Jahren in größerer Vielfalt längst umgesetzt werden und es deshalb eine Vergeudung wäre, schon Vorhandenes und Erprobtes „neu zu erfinden“. Das angestrebte Ziel kann mit diesem Material kaum bzw. nicht erreicht werden. Besser wäre es, die Mittel für die

Entwicklung von Materialien auszugeben, die tatsächlich eine Innovation darstellen. Sinnvoll erscheint auch ein Einbinden von FachkollegInnen, die den Status der schon vorhandenen und verwendeten Materialien kennen.

Mag. Günter Hofbauer



Zur Person

Yvonne Gimpel – Österreichische Kontaktstelle für das UNESCO-Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Studium der Politikwissenschaft in Wien. Spezialisierung auf internationale Kulturpolitik, u.a. tätig an den Österreichischen Kulturforen in Prag und Ottawa. Redaktionelle Mitar-

beit bei diversen Internetplattformen im Kultur- und Unterhaltungssegment. Mitarbeit bei EU XXL film, 2008 Konferenzleitung EU XXL forum. Seit 2008 Mitglied der ARGE Kulturelle Vielfalt bei der ÖUK sowie österreichische Expertin im internationalen U-40 Netzwerk Kulturelle Vielfalt der Deutschen UNESCO-Kommission. 2009 Betreuung der

Agenden zum UNESCO-Übereinkommen in der Abteilung für bi- und multilaterale kulturelle Auslandsangelegenheiten des BMUKK. Seit 2010 für die Österreichische-UNESCO Kommission im Bereich des Übereinkommens tätig, mit Ende März 2010 offizielle Kontaktstelle Österreichs zum Übereinkommen.

Workshop III: New Games

Leitung: Mag. Nikoline Poljski

Grundsätze der New Games:

Spiel intensiv!
Spiel fair!
Tu niemandem weh!
Sag Stop, wenn es dir nicht mehr taugt!

Aura (gemäßigt, für zwei)

Stellt euch einander gegenüber, legt die Handflächen aneinander und schließt die Augen. Spürt ihr die Energie, die dabei entsteht? Lasst jetzt die Hände sinken und dreht euch, immer noch mit geschlossenen Augen, dreimal im Kreis herum. Und jetzt versucht, ohne die Augen zu öffnen, das Energiefeld und eure Handflächen wiederzufinden.

Aufstand (aktiv, für zwei)

Hock dich mit einem Freund Rücken an Rücken auf den Boden und hakt die Arme ein. Und jetzt versucht ganz einfach aufzustehen. Mit ein bisschen Übung dürfte es nicht allzu schwer fallen. Versucht den Aufstand zu dritt! Oder zu viert! Oder in einer Gruppe?

Stand-halten (gemäßigt, für zwei)

Zwei Spieler stellen sich auf einer ebenen Fläche eine Armeslänge voneinander entfernt auf. Die Füße der Kontrahenten müssen eng aneinander gestellt und die Handflächen dem Partner zugewendet sein. Nun versucht ihr, den Partner aus dem Gleichgewicht zu bringen. Dabei dürfen sich aber nur eure Handflächen berühren. Gewinner ist, wer zwei von drei Punkten erhält (einer bewegt die Füße, oder fällt nach vorne). Wenn beide das Gleichgewicht verlieren, gibt es keinen Punkt. Variante: Die Handflächen von Anfang an aneinander legen.

Backe an Backe (aktiv, für zwei)

Variation von Stand-Halten. Stellt euch mit dem Rücken aneinander (Hinterteil an Hinterteil), eure Füße schulterbreit gegrätscht. 1,2,3 und versucht dann, euch aus dem Gleichgewicht zu bringen.

Grüß Gott, wie geht es Ihnen? (aktiv, für ein Dutzend)

Bildet einen Kreis und schaut zum Mittelpunkt. Einer von euch spielt den Gastgeber. Er geht außen um den Kreis herum und wählt einen Gast aus, indem er ihm auf die Schulter klopf. Der Gastgeber schüttelt die Hand seines Gastes, stellt sich vor und fragt höflich: „Grüß Gott, wie geht es Ihnen?“ Der Gast sagt seinen Namen und antwortet „Danke, gut!“. Aber der Gastgeber fragt noch einmal, der Gast antwortet wieder. Ohne die Hand des Gastes loszulassen fragt der höfliche Gastgeber jetzt zum dritten Mal und nachdem der Gast geantwortet hat, rasen beide los. Der Gastgeber rennt in derselben Richtung wie vorher um den Kreis herum, während der Gast in die entgegengesetzte Richtung läuft. Sie versuchen beide, als erster auf den Ausgangsplatz zurückzukommen. Wenn sich ihre Wege an der Außenseite des Kreises kreuzen, müssen Gastgeber und Gast sich die Hände schütteln und wieder dreimal die Höflichkeiten austauschen. Wer bei dem Rennen verliert, muss in der nächsten Runde den Gastgeber spielen.

Smaug (aktiv, für ein Dutzend)

Ein Spieler verwandelt sich in Smaug, den Drachen, der über seinen Schatz wacht (ausgebreiteter Stoff am Boden, evtl. ein reißfestes Taschentuch). Die anderen Spieler bilden um Smaug einen Kreis und versuchen, den Schatz zu stehlen, ohne erwischt zu werden. Smaug darf den Schatz nicht festhalten. Er kann sich von seinem Schatz so weit entfernen, wie er es wagt. Wenn Smaug dich berührt, erstarrst du auf der Stelle und bleibst so bis zum Ende des Spieles.

Schlitzohr (gemäßigt, für ein Dutzend)

Bildet alle einen Kreis und wählt euch einen Detektiv, der sich in die Mitte stellt. Während er mit geschlossenen Augen dasteht, läßt ihr einen kleinen Gegenstand (Murmel, Stein, Radiergummi, USB-Stick, ...) im Kreis herumgehen. Die unauffälligste Methode, den Gegenstand weiterzureichen, besteht darin, ihn in der nach unten zeigenden Faust zu halten und in die nach oben zeigende Faust eures Nachbarn fallen zu lassen. Dieser läßt die Kugel von einer Hand in die andere gleiten und gibt sie auf gleiche Weise weiter. Der Detektiv gibt ein Signal und öffnet die Augen. Er klopf auf eine der Fäuste seiner Mitspieler, in der er den Gegenstand vermutet. Ist sie leer, so muss er weitersuchen. In der Zwischenzeit wandert die Kugel weiter. Erwischt der Detektiv die Kugel in einer Faust, so ist dieser Spieler der neue Detektiv.



Taubendfüßler (aktiv, für zwei Dutzend)

Ihr wollt Tauziehen und habt kein Tau? Versucht es einmal zu zweit. Markiert eine Linie und stellt euch Rücken an Rücken zu beiden Seiten davon auf. Beugt euch nach vorn, streckt die Arme zwischen den gespreizten Beinen durch und fasst die Handgelenke eures Partners. Jetzt zieht, so sehr ihr könnt und schaut, wer wen zuerst über die Linie kriegt. Stellt euch Rücken an Rücken in zwei Reihen auf. Dann macht die eine Reihe einen Schritt zur Seite, so dass jeder zwei Spieler seitlich hinter sich hat. Beugt euch wieder nach vorn, kreuzt eure Arme (das ist wichtig!) und fasst die Hände eurer beiden Gegenüber. Hat es geklappt, so ist jetzt jeder mit zwei Leuten aus der anderen Reihe verbunden. Ziehen! Man kann auch zwei Ketten bilden und ein Wettrennen zwischen Tausendfüßlern veranstalten.

Schoßsitzen/Bushaltestelle (gemäßigt, je mehr desto besser)

Im Kreis stellt ihr euch Schulter an Schulter. Dreht euch nach rechts und mit einem Schritt in die Kreismitte verringert den Abstand zum Vordermann/frau. Nun setzt euch ganz vorsichtig auf den Schoß eures Hintermannes/frau.

Fallschirmspiele

Wind (einfach nur so, weils vielleicht heiß ist; drunter liegen; obendrauf liegen)
Stellt euch rund um den ausgebreiteten Fallschirm auf und haltet ihn am Rand. Bewegt ihr ihn so, als wolltet ihr einen Teppich ausschütteln bläht er sich auf, hebt sich ein wenig und sinkt sanft nieder. Hier kann man sämtliche Windstufen ausprobieren von windstill bis zum Sturm.

Wellen

Begeht euch in die Hocke, faßt den gespannten Fallschirm wieder am Rand. Einer hebt ihn nur ein wenig aber kräftig und schickt eine Welle zu einer gegenüberliegenden Person (ruft deren Namen).



Fische (Softbälle)

Werft ein paar Bälle in die Mitte des Fallschirms und versucht, sie in die Luft zu schleudern. Ihr könnt auch Teams bilden (zwei oder mehr) und sehen, ob es gelingt, die Bälle über die Köpfe des anderen Teams auf den Boden fliegen zu lassen.

Drunter Durchlaufen

Auf drei heben alle im Kreis den Fallschirm hoch. Vorher hat man sich darauf geeinigt, dass alle die bei z.B. rot festhalten, durchlaufen dürfen. Danach folgen die anderen Farben. Variationen: Geburtsmonat, rufen eines bestimmten Merkmals, zum Beispiel: alle mit langen Haaren, gelben Kleidungsstücken, braunen Augen, ...

Katz und Maus

Ihr stellt euch rund um den ausgebreiteten Fallschirm, haltet ihn am Rand und bringt ihn in Bewegung. Einer (oder auch zwei, drei) kriecht als Maus darunter (auf allen Vieren), eine/r (oder auch zwei, drei) läuft als Katze darauf herum (auf allen Vieren) und versucht die Maus zu fangen

Krokodile im Nil/Sumpf

Fasst den ausgebreiteten Fallschirm am Rand, setzt euch auf den Boden und steckt die Beine darunter. Das ist gar nicht so ungefährlich, denn einer von euch ist unter den Fallschirm geschlüpft und zu einem gierigen Krokodil geworden. Ihr vertreibt euch

die Zeit damit, den Fallschirm durch die Luft wogen zu lassen. Wenn euch das Krokodil an den Füßen packt und unbarmherzig in den Nil/Sumpf zerrt, stößt ihr einen markerschütternden Schrei aus. Die Zahl der Krokodile verdoppelt und verdreifacht sich natürlich, bis alle Krokodile satt sind.

Nomadenzelt – Wackelpudding

Hebt gemeinsam den Fallschirm hoch. Sobald er am höchsten Punkt angekommen ist, geht einen Schritt nach vorne und zieht den Fallschirm über euren Kopf nach hinten und setzt euch auf das Tuchende. In dem entstandenen Zelt könnt ihr euch ausruhen, oder ein Lied singen. Außerdem könnt ihr einen Wackelpudding bilden indem ihr beginnt in gemeinsamer Richtung mit dem Oberkörper zu kreisen. Der Fallschirm sollte gut gespannt sein.

Berg Steigen

Hebt gemeinsam den gut gespannten Fallschirm hoch, kommt schnell in die Hocke und kniet euch auf den Fallschirmrand. Innen drinnen ist jetzt so viel Luft, dass der Fallschirm wie ein bunter Berg aussieht. Nun kann man über den Berg steigen (auf allen Vieren).

Literatur

Andrew Fluegelman „New Games – Die neuen Spiele (Band 1 und 2)“, Verlag an der Ruhr, 1991.

Rolle der SchulkoordinatorInnen

Diese Lehrkraft wird von der Schule bestimmt und übernimmt folgende Aufgaben:

- ♦ Informationsdrehscheibe für die KollegInnen an der Schule
- ♦ Öffentlichkeitsarbeit lokal und regional
- ♦ Kommunikation mit der ÖUK
- ♦ Jahresberichtsformular am Ende eines Schuljahres einsenden

- ♦ Regelmäßige Teilnahme an der Jahrestagung
- ♦ Verfassen von Beiträgen für die Zeitschrift FORUM

SchulkoordinatorInnen tragen aktuelle Ideen und Vorhaben aus dem Bereich der UNESCO an die Kollegenschaft heran, sind aber nicht letztverantwortlich dafür, inwieweit Themen aufgegriffen und durchgeführt werden.

Die vier Leitideen der UNESCO zu „Bildung für Alle“ stehen auch im Zentrum der Arbeit der SchulreferentInnen:

- ♦ learning to know
- ♦ learning to do
- ♦ learning to be
- ♦ learning to live together.

Friederike Koppensteiner

Beschlüsse

Das Netzwerk der Österreichischen UNESCO-Schulen besteht derzeit aus 74 Mitgliedern und acht Anwerberschulen. Eine Checkliste für die Aufgaben der SchulkoordinatorInnen soll für neue KollegInnen den Einstieg in den Arbeitsbereich erleichtern.

Das Schwerpunktthema für 2012 wird entsprechend den Themenvorgaben der Dekade „Ernährung“ sein. Wir wollen mit Beiträgen zu „Blick über den Tellerrand – weltbewusst

essen“ die nächste Ausgabe unserer Zeitschrift „FORUM“ gestalten.

Für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit wird ein Plakat „Wir sind UNESCO – Schule“ geplant, welches bei Interesse von jeder Schule verwendet werden kann. Die Finanzierung erfolgt durch die Schule selbst. Die HTL Donaustadt, Wien XXII wird koordinierend unterstützen.

Die neu gestaltete Website www.unesco-schulen.at soll auf der Startseite auf

aktuelle Projekte und Veranstaltungen an den Schulen hinweisen. Fotos dazu werden regelmäßig von den SchulreferentInnen an die ÖUK gesendet.

Die nächste Jahrestagung findet von 19. – 21. November 2012 in der Bundeshauptstadt Salzburg statt, und zwar im Seminarhotel Brunauer. Die KollegInnen der Salzburger UNESCO-Schulen übernehmen die Koordination vor Ort. Vielen Dank im Voraus!

Schlusswort

Als österreichische Schulkoordinatorin ist es mir ein Anliegen, mich bei allen KollegInnen für die große Offenheit während unserer Tagung, für das außerordentliche Engagement an den Schulen sowie für die konstruktive Zusammenarbeit das gesamte Jahr über bedanken. Die Begegnungen und inhaltlichen Impulse während

unserer Tagung geben uns allen Schwung für weitere Aktivitäten! Dem Kärntner Vorbereitungsteam sei besonders herzlich gedankt! Die Beteiligung der SchülerInnen bei der Eröffnung hat wieder deutlich gezeigt, wie engagiert und vielfältig UNESCO-Arbeit gestaltet werden kann. Ein besonderer Dank gilt Frau Marti-

na Mertl, der allzeit ansprechbaren, bestens organisierten Sekretärin im Büro der ÖUK, ebenso Herrn Harald Grath für die umfassende technische Begleitung unserer Arbeit.

Friederike Koppensteiner

Fotos





Programm



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



UNESCO
Associated
Schools

Organisation
des Nations Unies
pour l'éducation,
la science et la culture

Écoles
associées
de l'UNESCO

Jahrestagung der Österreichischen UNESCO-SchulreferentInnen

**19.- 21. Oktober 2011
in Tainach/Klagenfurt**

Tagungsort:

Katholisches Bildungshaus Tainach
Propsteinweg 1
9121 Tainach
Tel: 0043 (0) 42 39/26 42
Fax: 0043 (0) 42 39/26 42 – 76
E-mail: office@sodalitas.at
<http://www.sodalitas.at>

WEGWEISER BILDUNG UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

PROGRAMM

Mittwoch, 19.10.2011	ab 14.00	Anreise der TeilnehmerInnen
	15.30	Eröffnung der Jahrestagung Mag. Friederike Koppensteiner (Österr. UNESCO-Kommission)
	15.45	Vorstellung Kärntner (UNESCO-)Schulen BG/BRG für Slowenen HS-NMS Ferlach BORG Hermagor HS-NMS Moosburg
	17.00	Eröffnungsvortrag <i>„Bildung und Nachhaltige Entwicklung: Konzepte, Beispiele und Erfahrungen“</i> Ao.Univ.-Prof. Dr. Franz Rauch, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung)
	18.30	Abendessen im Bildungshaus

Donnerstag, 20.10.2011	9.00	Markt der Möglichkeiten Präsentation von Projekten an UNESCO - Schulen
	10.30	Kaffeepause
	10.45	Fortsetzung des Markts der Möglichkeiten
	12.30	Mittagessen
	14.00	Workshops
		Workshop I "Friedenspädagogik als Beitrag für eine Kultur des Friedens" Dr. Bettina Gruber, Alpen-Adria-Universität
		Workshop II „Vorstellung Unterrichtsmaterial: Vielfalt Kultur. Verstehe und erlebe die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ Yvonne Gimpel, ÖUK/Österr. Kontaktstelle f. d. UNESCO-Übereinkommen über den Schutz u. d. Förderung d. Vielfalt kultureller Ausdrucksformen
		Workshop III Kommunikationsspiele für UNESCO-Gruppen: „New Games“; „Survival Language“ Team NMS-Ferlach und BG/BRG für Slowenen in Klagenfurt
	15.30	Kaffeepause
	16.00	Workshop I "Friedenspädagogik als Beitrag für eine Kultur des Friedens" Dr. Bettina Gruber, Alpen-Adria-Universität
		Workshop II „Vorstellung Unterrichtsmaterial: Vielfalt Kultur. Verstehe und erlebe die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ Yvonne Gimpel, ÖUK/Österr. Kontaktstelle f. d. UNESCO-Übereinkommen über den Schutz u. d. Förderung d. Vielfalt kultureller Ausdrucksformen
		Workshop III Kommunikationsspiele für UNESCO-Gruppen: „New Games“; „Survival Language“ Team NMS-Ferlach und BG/BRG für Slowenen in Klagenfurt
17.30	Vorstellung der neuen Website www.unesco-schulen.at	
17.45	Vereinbarungen im Plenum	
19.00	Abendessen im Bildungshaus anschließend Abendprogramm	

Freitag, 21.10.2010		<u>Exkursionstag</u>
	8.30	Abfahrt mit PKW´s (ab Bildungshaus) Kennenlernen regionaler Besonderheiten <ul style="list-style-type: none"> - Büchsenmachermuseum (Ferlach) - Slowenisches Kulturzentrum, Flurnamen (Cingelc) - EXPI Science Center (Gotschuchen)
	13.00	Mittagessen Ende der Tagung



Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Organisation
des Nations Unies
pour l'éducation,
la science et la culture



UNESCO
Associated
Schools

Écoles
associées
de l'UNESCO

Zborovanje referentov avstrijskih UNESCO-šol

19. -21. oktobra 2011

Tinje / Celovec

Kraj zborovanja

Katoliški dom v Tinjah

Propsteiweg 1

9121 Tinje

Tel: 0043 (0) 42 39/26 42

Fax: 0043 (0) 42 39/26 42 – 76

E-mail: office@sodalitas.at

<http://www.sodalitas.at>

SMEROKAZ IZOBRAZBA IN TRAJNOSTNI RAZVOJ

PROGRAM

Sreda, 19.10.2011	od 14:00	Prihod udeležencev
	15:30	Otvoritev zborovanja Mag. Friederike Koppensteiner (Avstrijska UNESCO-komisija)
	15:45	Predstavitev koroških (UNESCO-)šol ZG/ZRG za Slovence, Celovec GŠ-NSŠ Borovlje BORG Šmohor GŠ-NSŠ Moosburg
	17:00	Otvoritveno predavanje „Izobrazba in trajnostni razvoj: koncepti, primeri in izkušnje“ Ao./Izr.Univ.-Prof. Dr. Franz Rauch, Univerza Alpe-Jadran Klagenfurt/Celovec (Inštitut za razvoj pouka in šole)
	18:30	Večerja v domu

Četrtek, 20.10.2011	9:00	Trg možnosti Prezentacije projektov na UNESCO-šolah
	10:30	Odmor, kava
	10:45	Nadljevanje trga možnosti
	12:30	Kosilo
	14:00	Delavnice
		Delavnica I Mirovna pedagogika – prispevek za kulturo miru Dr. Bettina Gruber, Univerza Alpe-Jadran
		Delavnica II "Predstavitev učnega gradiva: Raznolikost kultura. Razumeti in doživeti raznolikost kulturnih izraznih oblik" Yvonne Gimpel, ÖUK/Avstrijsko kontaktno mesto za UNESCOV sporazum o zaščiti/varstvu in podpori raznolikosti kulturnih izraznih oblik
		Delavnica III Komunikacijske igre za UNESCO-skupine: „New Games“; „Survival Language“ Tim koroških (UNESCO-)šol: ZG/ZRG za Slovence in GŠ-NSŠ Borovlje
	15:30	Odmor/kava
	16:00	Delavnica I Mirovna pedagogika prispevek za kulturo miru Dr. Bettina Gruber, Alpen-Adria-Universität
	Delavnica II "Predstavitev učnega gradiva: Raznolikost kultura. Razumeti in doživeti raznolikost kulturnih izraznih oblik" Yvonne Gimpel, ÖUK/Avstrijsko kontaktno mesto za UNESCOV sporazum o zaščiti/varstvu in podpori raznolikosti kulturnih izraznih oblik	
	Delavnica III Komunikacijske igre za UNESCO-skupine: „New Games“; „Survival Language“ Tim koroških (UNESCO-)šol: ZG/ZRG za Slovence in GŠ-NSŠ Borovlje	
17:30	Predstavitev nove spletne strani www.unesco-schulen.at	
17:45	Dogovori v plenumu	
19:00	Večerja nato večerni program	

Petek, 21.10.2011		<u>Ekskurzija</u>
	8:30	Odhod z osebni avtomobili (izpred doma v Tinjah) Spoznavanje regionalnih posebnosti - Puškarski muzej (Borovlje) - Slovenski kulturni center Cingelc, ledinska imena - EXPI Science Center / Fizikalni institut Kočuha
	13:00	Kosilo Konec zborovanja/srečanja

TeilnehmerInnen



Mag. Johann FISCHER
Mag. Manuela KAPELLER
BG Porcia Spittal/Drau
 Zernattostraße 10
 9800 Spittal/Drau
 Tel: 04762-2110
 johannfischer@aon.at

Mag. Isabel FOFANA-COLL
BG 19
 Gymnasiumstraße 83
 1190 Wien
 Tel: 01/368885-0
 Fax: 01/368885-30
 isabel.fofana-Coll@g19.at

Dipl.Päd. Michaela FRIEB
NMS Dr. Renner
 Eduard Keil-Gasse 41
 8041 Graz
 Tel: 0316/872 6875
 Fax: 0316/872 6877
 hs.dr.renner@stadt.graz.at

Mag. Bettina GRESSL
BHAK/BHAS Mürzzuschlag
 Rosegggasse 10
 8680 Mürzzuschlag
 Tel: 03852/2502-11
 Fax: 03852/2502-16
 office@hak-muerz.at

Mag. Roswitha GSCHWEITL
Fachschule Grabenstraße
 Grabenstraße 41
 8020 Graz
 Tel: 0316/801 54 35
 Fax: 0316/90 80 89
 Roswitha.gschweidl@aon.at
 fsping@caritas-steiermarkpong.at

Mag. Johanna HACKL-SOLDAN
BORG Innsbruck
 Fallmerayerstraße 7
 6020 Innsbruck
 Tel: 0512/581322
 Fax: 0512/581 322-6
 borg-ibk@lsr-t.gv.at

Mag. Andreas HOCHMUTH
GRG 16
 Maroltingergasse 69-71
 1160 Wien
 Tel: 01/493 18 38
 Fax: 01/493 18 38-103
 andreashochmuth@hotmail.com

Mag. Günter HOFBAUER
KMS/BG/BRG Klusemannstraße
 Klusemannstraße 25
 8053 Graz
 Tel: 0316/273 848

Claudia ALBERT
Private KMS Friesgasse
 Friesgasse 4
 1150 Wien
 Tel: 01/8936550
 Fax: 01/8936550900
 claudia.albert@schulfriesgasse.ac.at

Mag. Christine ARNBERGER
Schulen des BFI Wien
 Margaretenstr. 65
 1050 Wien
 Tel: 01/587 96 50
 Fax: 01/587 96 50-77
 arnberger-bfi@gmx.at

HL Eva Maria BANNERT
KMS Wien 16
 Grundsteingasse 48
 1160 Wien
 Tel: 01/406 01 08
 Fax: 01/406 01 08/210
 embannert@gmx.at

Dr. Romana BAYER
BHAK Krems
 Langenloiserstr. 22
 3500 Krems
 Tel: 02732/821210
 Fax: 02732/8212155
 romana.bayer@hakkrems.ac.at

Dr. Helga BEDLIVY-DUNGL
VS Neufeld
 Brucknerstraße 51
 8010 Graz
 Tel: 0316/872701
 Fax: 0316/872701-1
 vs.neufeld@stadt.graz.at

Mag. Margit BELLOSCHITZ
HLW Sta. Christiana Frohsdorf
 Hauptstraße 28
 2821 Lanzenkirchen
 Tel: 02627/45235-16
 Fax: 02627/45235-36
 Margit.belloschitz@stachristiana.at

Mag. Ingrid BRANDNER
BORG Linz
 Honauerstr. 24
 4020 Linz
 Tel: 0732/776111-14
 Fax: 0732/776111-18
 Ingrid.brand@aon.at

Mag. Siegfried BREITENFELLNER
Gymnasium und ORG St. Ursula
 Aignerstraße 135
 5061 Salzburg Glaserbach
 Tel: 0662/623 112
 Fax: 0662/623 062-44
 sekretariat@ursulinen-salzburg.at

Mag. Manuela BÜRKI
GRG 17
 Parhamerplatz 18
 1170 Wien
 Telefon: 01/4863407
 Fax: 01/4863407-14
 sekretariat@parhamer.at

Mag. Brigitta CEDE
BG/BRG Knittelfeld
 Kärntnerstraße 5
 8720 Knittelfeld
 Tel: 03512-85 670
 Fax: 03512-85 670-16
 buero@gym-knittelfeld.at

Mag. Doris CSERVENKA
Gymnasium Wien 11
 Geringerg. 2
 1110 Wien
 Tel: 01/767 87 77
 Fax: 01/767 87 77-103
 doris.cservenka@gmx.at

Mag. Hannelore ERLINGER
BHAK/BHAS Grazbachgasse
 Grazbachgasse 71
 8010 Graz
 Tel: 0316/8294560
 Fax: 0316/82945621
 bhak1@hak-graz.at

Mag. Claudia ESSERT
BG/BRG 12
 Rosasgasse 1-3
 1120 Wien
 Tel: 01/813 3248-30
 Fax: 01/813 3248-35
 sekretariat@rosasgasse.at

Mag. Franca EXNER-ZANGRANDO
BG/BRG Judenburg
 Lindfeldgasse 10
 8750 Judenburg
 Tel: 03572/85339
 Fax: 03572/85339-19
 exner@schule.at

Mag Verena FALSCHLEHNER
Erzb. RG u. ARG Hollabrunn
 Kirchenplatz 2
 2020 Hollabrunn
 Tel: 02952/4421
 Fax: 02952/442176
 verenefalschlehner@yahoo.de

Fax: 0316/273 848-12
office@klusemann.at
gh.graz@gmail.com

Mag. Susanne HOFER
Jüdisches berufliches Bildungs-
zentrum (JBBZ)

Adalbert-Stifter-Straße 18
1200 Wien
Tel: 01/33106-122
Fax: 01/33106-333
hofer@jbbz.at

Mag. Eva HOFER
Dr. Martina PFISTERMÜLLER-CZAR
G.I.B.S

Georgigasse 85
8020 Graz
Tel: 0316/77 10 50
Fax: 0316/77 10 50-4
office@gibs.at | eva.hofer@gibs.at
martina.pfistermueller@gibs.at

Hannelore HÖRHANN
BRG Wels

Wallererstraße 25
4600 Wels
Tel: 07242/44604
Fax: 07242/44604-20
brgwels@eduhi.at

Mag. Silvia HUBER
BORG Hermagor

10. Oktoberstr. 9
9620 Hermagor
Tel: 04282/2075
Fax: 04282/2075-5
borg-hermagor@lsr-ktn.gv.at

Hannelore JÄGGLE
UNESCO HS/NMS Kittsee

Schulstraße 3
2421 Kittsee
Tel: 02143/2333
Fax: 02143/2333-4
hs.kittsee@bildungsserver.com

Mag. Ulrike KOHNEN-ZÜLZER
ORG 1

Hegelgasse 14
1010 Wien
Tel: 01/512 51 86
Fax: 01/512 51 86-30
Ulrike.kohnen-zuelzer@he14.at

Mag. Meinhard LANG
BG/BRG Lichtenfelsgasse

Lichtenfelsgasse 3-5
8010 Graz
Tel: 0316/321226
Fax: 0316/321226-11
office@lichtenfels.at

Dir. Rudolf LANGER
VS Hollersbach im Pinzgau

5731 Hollersbach 15
Tel: 06562/81 06
Fax: 06562/81 06-4
direktion@vs-hollersbach.salzburg.at

Dr. Kurt LENZBAUER
NMS Praxisschule der
PH Salzburg

Erentrudisstr. 4
5020 Salzburg
Tel: 0662/6388-4031
Fax: 0662/6388-4039
office@praxis-nms.salzburg.at

Mag. Theo MATEJKA
GRG 5 Haydngymnasium

Reinprechtsdorferstr. 24
1050 Wien
Tel: 01/5451274
Fax: 01/5451274-30
Grg5@bg-haydn.asn-wien.ac.at

Mag. Maria MAYER-SCHWIN-
GENSCHLÖGL

BRG Krems
Ringstraße 33
3500 Krems
Tel: 02732/82082
Fax: 02732/82082-22
direktion@brgkrem.ac.at

Mag. Christine MORAVEC
Mag. Gabriele STELZMÜLLER
HTL Donaustadt

Donaustadtstraße 45
1220 Wien
Tel: 01/20105-534
Fax: 01/20105-103
mora@htl-donaustadt.at
stesz@htl-donaustadt.at

HOL Eva NASR
UNESCO HS/NMS Purbach

Schmalkräftengasse 20
7083 Purbach
Tel: 02683/5163
Fax: 02683/5163-11
hs.purbach@bildungsserver.com

Dir. Mag. Susanne NEUNER
Vienna Business School

Franklinstraße 24
1210 Wien
Tel: 01/2706288-0
Fax: 01/2706288-7519
s.neuner@vbs.ac.at

Mag. Teda NEYER
Freie Waldorfschule Innsbruck

Jahnstraße 5

6020 Innsbruck
Tel: 0512/563 450-13
Fax: 0512/563 450-15
teda@waldorf-innsbruck.at

Dr. Karl PANGERL
Berufsbildende Schulen
Kirchdorf an der Krems

Weinzierler Straße 22
4560 Kirchdorf/Krems
Tel: 07582/606 81-35
Fax: 07582/606 81-28
k.pangerl@bbs-kirchdorf.at

Mag. Nikoline POLJSKI
BG/BRG für Slowenen

Prof. Janezic-Platz 1
9020 Klagenfurt
Tel: 0463/33353
Fax: 0463/33353-20
bg-klu-slow@lsr-ktn.gv.at

Christa RYNDA
Priv. Mädchenhauptschule
Goldenstein

Goldensteinstr. 2
5061 Elsbethen
Tel: 0662/623213
Fax: 0662/6234217
direction@goldenstein.at

Mag. Gertraud SACKEN
BRG 18

Schopenhauerstraße 49
1180 Wien
Tel: 01/403 11 51
Tel: 01/405 53 81-50
gertraud.sacken@gmx.at

Dir. Heidi SCHEUCHER
Beadrice WRATSCHKO
VS Geidorf

Muchargasse 23
8010 Graz
Tel: 0316/872-6800
vs.geidorf@stadt.graz.at

Mag. Walter SCHITTER
HLW Ried/Wolfgangsee

Ried 37
5360 Ried/St. Wolfgang
Tel: 06138/8002
Fax: 06138/8002-70
Hlw.ried@aon.at

HOL Gabriela SCHNITZER
HS Ferlach

Schulhausgasse 22
9170 Ferlach
Tel: 04227/2431
Fax: 04227/2431-19
direktion@hs-ferlach.ksn.at

Mag. Eva SEIFRIED
GWIKU Haizingergasse

Haizingergasse 37
1180 Wien
Tel: 01/478 06 78
Fax: 01/478 06 78-80
eva.seifried@gwiku.at

Christine SIRCH
Neusprachliche Mit-
telschule 10

Georg-Wilhelm-Pabst Gasse 2a
1100 Wien
Tel: 01/604 12 96
Fax: 01/603 61 86
hs10geor02ak@m56ssr.wien.at

Mag. Martin STADLER
BRG/ORG/EHS 15

Henriettenplatz 6
1150 Wien
Tel: 01/893 67 43
Fax: 01/893 67 43-22
stadlermartin@gmx.at

Karin STÜBER
UNESCO HS Mondsee

Schulweg 4
5310 Mondsee
Tel: 06232/2324-13
Fax: 06232/2324-17
karin.stueber@inode.at

Dr. Gerlinde SZKLARSKI
Ibc Hetzendorf

Hetzendorfer Straße 66-68
1120 Wien
Tel: 01/804 35 79
Fax: 01/804 35 79-34
szklarski@gmx.at

Mag. Gertraud WOHLGENANNT
BG Dornbirn

Realschulstr. 3
6950 Dornbirn
Tel: 05572/22364
Fax: 05572/22364-4
gertraud.wohlgenannt@aon.at

Mag. Eva WOGG
LBS 6 Graz

Hans-Brandst. Gasse 8
8010 Graz
Tel: 0316/471244
Fax: 0316/471244-13
lbsgraz6@stmk.gv.at

UNESCO-Anwärterschulen

Mag. Ingrid KÖCK
BG/BRG Mürzzuschlag
Rosegggasse 10
8680 Mürzzuschlag
Tel: 03852/2756
Fax: 03852/2756-31
i.koeck@bgbrg-muerz.at

Mag. Ingeborg MAUTNER
BRG 6 Marchettigasse
Marchettigasse 3
1060 Wien
Tel: 01/597 65 38
Fax: 01/597 65 38-12
Mar.chetti@yahoo.de

Mag. Doris Christine SOMMER
**Öffentliches Stiftsgymnasium und
ORG der Benediktiner zu Melk**
Abt Berthold Dietmayr Str. 1
3390 Melk/Donau
Tel: 02752/555-411
direktion@gymmelk.ac.at
dsom@gmx.at

Beobachter

Karin PARC
**Nationale Koordinatorin
der UNESCO assoziierten
Schulen in der Schweiz**
Schweizerische UNESCO-
Kommission
Bundesgasse 32
CH-3003 Bern
Tel: 0041/31/325 14 53
Fax: 0041/31/324 10 70
Karin.parc@eda.admin.ch

Vortragende



Ao. Univ.-Prof. Dr. Franz RAUCH
**Alpen-Adria-Universität
Institut für Unterrichts-
und Schulentwicklung**
Universitätsstraße 65-67
9020 Klagenfurt
Tel: 0463/2700-6137
Franz.rauch@uni-klu.ac.at

WorkshopleiterInnen

WORKSHOP I



Dr. Bettina GRUBER
**Alpen-Adria-Universität
Zentrum für Friedensforschung
und Friedenserziehung**
Universitätsstr. 65-67
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/2700-8650
Fax.: 0463/2700-2799
bettina.gruber@uni-klu.ac.at

WORKSHOP II



Yvonne GIMPEL
**Österreichische UNESCO-
Kommission**
**Österr. Kontaktstelle f. d.
UNESCO-Übereinkommen
über den Schutz u. d. För-
derung der Vielfalt kultu-
reller Ausdrucksformen**
Universitätsstraße 5/4. Stock
1010 Wien
Tel: 01/526 13 01-18
Fax: 01/526 13 01-20
gimpel@unesco.at

WORKSHOP III



Mag. Nikoline POLJSKI
BG/BRG für Slowenen
Prof. Janezic-Platz 1
9020 Klagenfurt
Tel: 0463/33353
Fax: 0463/33353-20
bg-klu-slow@lsr-ktn.gv.at

Organisation



Mag. Friederike KOPPENSTEINER
**Koordinatorin der Österreichischen
UNESCO-Schule
GRG 21**
Franklinstraße 26
1210 Wien
Tel: 01/278 34 55
Fax: 01/270 25 96
koppensteiner@unesco.at



Martina MERTL
**Österreichische UNESCO-
Kommission**
Universitätsstraße 5/12
1010 Wien
Tel: 01/526 13 01
Fax: 01/526 13 01-20
oeuk@unesco.at



Dipl.Päd. Harald GRATH
Jochen Rindt Straße 22/19/2
1230 Wien
Tel: 0650/53 78 772
harald.grath@chello.at

Impressum

Jahresbericht 2011 Österreichischer
UNESCO-Schulen

Herausgeber

Österreichische UNESCO-Schulen,
ÖUK; Universitätsstraße 5, 1010 Wien
www.unesco.at

Redaktion

Mag. Friederike Koppensteiner
Martina Mertl

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
müssen nicht die Meinung der
Redaktion oder der Herausgeber
wiedergeben. Kürzungen bleiben der
Redaktion vorbehalten

Gestaltung

Therese Wintersteiner, M.A.I.S.

Druck

BMUKK

Abbildungen

Das Copyright der Fotos liegt
bei den jeweiligen Schulen.

Grafik Cover

Jean-Pierre Weiner

© Wien, 2012

